33. Jahrgang. Donnerstag, 22. Mai. Abend-Ausgabe.



Nr. 18301. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Spandau, 22. Mai. (W. T.) Die hiesigen Artillerie-Werkstätten haben den Tageslohn um 15 bis 20 Procent erhöht.

Wiesbaden, 22. Mai. (W. T.) Der General der Infanterie v. Fransecki ist gestorben.

(Der Verstorbene war am 16. Nov. 1807 in Gedern im Großherzogthum Hessen geboren, trat 1825 als Secondlieutenant in die preußische Armee, wo er als activer Soldat bis zum Jahre 1882, wo er als Gouverneur von Berlin seinen Abschied einreichte, angehört hat. Ueber seine hervorragende Thätigkeit in den letzten großen Kriegen bringen wir an anderer Stelle — wegen Raummangels erst in der nächsten Nummer — ausführlichere Mittheilung.)

Preßburg, 22. Mai. (Privattelegramm.) Die Maul- und Klauenseuche ist hier ausgebrochen. Die Versendung der Rinder und Schweine ist sistirt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Mai.

Die gestrige Sitzung der Militär-Commission,

über welche in unserer heutigen Morgenausgabe ausführlich telegraphisch berichtet ist, war von weittragender Bedeutung; zunächst vermöge der Rede des Kriegsministers, welche Aussichten auf eine Weiterentwickelung unseres Heerwesens eröffnete, deren Consequenzen jetzt unabsehbar sind, und ferner wegen der Erörterungen, die sich daran schlossen. Die Erklärungen, welche Kriegsminister v. Verdy über den neuen Organisationsplan zur vollständigen Durchführung des Scharnhorst'schen Gedankens der allgemeinen Wehrpflicht abgegeben, erfuhren eine bedeutungsvolle Ergänzung durch den Nachweis des Directors im allgemeinen Kriegs-Departement, Generallieutenant Vogel v. Falkenstein, daß zur Zeit die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine Unmöglichkeit sei. Wenn alle Diensttaugliche in Zukunft auch kriegsmäßig ausgebildet werden sollen, so würde, da der Kriegsminister die Zahl der in den letzten drei Jahren nicht ausgebildeten Mannschaften auf 54 500 Mann berechnet, die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres **von 468 409 auf 632 000 Mann erhöht** werden müssen. Für manchen wird es auch eine Ueberraschung sein, aus Falkensteins Rede zu erfahren, was freilich die mit diesen Dingen näher Vertrauten längst gewußt haben, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit nicht nur keine Herabsetzung des Militäretats, sondern vielmehr eine **bedeutende Steigerung** desselben um mehr als 100 Millionen bedingen würde wegen der dann nöthigen Vermehrung des Offizier- und Unteroffiziercorps ꝛc.

Was auch sonst für finanzielle und militärtechnische Gründe gegen die Herabsetzung der Dienstzeit angeführt werden mögen, — wichtiger als alles sind die volkswirthschaftlichen Rücksichten, die dabei zu beobachten sind. Die Thatsache steht unumstößlich fest — und nicht nur die Freisinnigen Rickert und Richter, sondern auch die Centrumsabgeordneten und Herr v. Bennigsen wiesen darauf hin —, daß es eine Unmöglichkeit ist, das „Volk in Waffen" drei Jahre lang zum Dienst im stehenden Heere zu verpflichten. Wenn die Militärverwaltung jede Verkürzung der Dienstzeit ablehnt, so wird sie durch diese Haltung auch denjenigen, die im übrigen, den Nachweis des Bedürfnisses im einzelnen vorausgesetzt, ein Entgegenkommen bezüglich der gegenwärtigen Vorlage nicht durchaus verweigern möchten, ihre Stellung außerordentlich erschweren. Diese Wirkung der in der Commission gemachten Mittheilungen ist schon in der gestrigen Sitzung hervorgetreten. Die Frage, Herabsetzung der Dienstzeit oder nicht, dürfte für das Schicksal der jetzigen Vorlage entscheidend werden, so sehr sich auch der Kriegsminister bemüht, jeden Zusammenhang zwischen dieser und den weiteren Organisationsplänen in Abrede zu stellen.

Von den Parlamenten

ist der Reichstag bereits gestern in die Ferien gegangen, welche für das Plenum bis Montag, den 9. Juni, dauern. Von den Reichstagscommissionen wird die Commission für die Novelle zur Gewerbeordnung ihre Berathungen schon am 3. Juni beginnen; die Commission für die Gewerbegerichte hat sich bis zum 4., die Militärcommission bis zum 6. Juni vertagt.

Das Abgeordnetenhaus hält heute die letzte Sitzung vor den Ferien ab und vertagt sich dann bis zum 3. Juni.

Einheitliche Regelung des Strafvollzuges.

Der Staatssecretär im Reichsjustizamt, v. Oehlschläger, hat in der gestrigen Reichstagssitzung bei der Beantwortung der Interpellation des Abg. Bamberger wegen der einheitlichen Regelung des Strafvollzuges die Erklärung abgegeben, daß die Reichsgesetzgebung in nicht zu ferner Zeit an diesem Ziele anlangen werde. Diese Erklärung hat zwar principiell von keiner Seite Widerspruch erfahren, offenbar aber wird der Weg zu diesem Ziel kein ganz kurzer sein. Der Staatssecretär hält eine vorherige Revision des Strafgesetzbuchs insoweit für unerläßlich, als das jetzige Gesetz einen Unterschied in der Behandlung zwischen politischen und anderen Gefangenen principiell nicht zulasse. Eine Regelung des Strafvollzuges, welche in dieser Richtung für politische Gefangene bezüglich der Beschäftigung, Kleidung, Beköstigung u. s. w. eine mildere Handhabung der Gefangenenvorschriften gestatte, könne also generell nur auf Grund einer Abänderung der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über die Vollstreckung der Gefängnißstrafen herbeigeführt werden.

Gegen diese Auffassung oder vielmehr gegen eine Revision des Strafgesetzbuchs zu diesem Zwecke hat sich von allen Rednern, welche bei der Besprechung der Interpellation zu Worte gekommen sind, nur Abg. Windthorst erklärt, der zur Zeit wenigstens diesen Weg nicht für gangbar hält. Es ist dies um so überraschender, als Herr Bamberger, wie er in der Begründung der Interpellation bemerkte, bei der Einbringung derselben lediglich einen früheren Antrag des Abg. Windthorst abgeschrieben hat. Wie das zusammenhängt, hat Herr Windthorst damit angedeutet, daß er bemerkte, das Centrum habe s. Z. einen solchen Antrag eingebracht mit Rücksicht auf die Behandlung, welche zur Zeit des Culturkampfs die Redacteure der Centrumspresse hätten erdulden müssen. Damals aber habe das Centrum mit seinem Antrage wenig Anklang gefunden. Herr Windthorst scheint demnach nicht übel Lust zu haben, sich jetzt für die damals ungünstige Aufnahme seines Antrages zu revanchiren.

Die Bemerkungen, welche Hr. v. Oehlschläger im übrigen über den früher dem Bundesrath vorgelegten Gesetzentwurf betreffend den Strafvollzug gemacht hat, enthielten im wesentlichen nichts Neues. Es ist bekannt, daß die Vorlage damals in den Bundesrathsausschüssen durchberathen und dann ad acta gelegt wurde. Daß die Rücksicht auf die finanziellen Kosten, welche die generelle Durchführung der Einzelhaft den Einzelstaaten auferlegen würde, zu dem Verzicht auf die Vorlegung des Gesetzentwurfs an den Reichstag nicht unerheblich beigetragen hat, ist auch damals schon bekannt geworden. Indessen war diese Erwägung nicht die allein Ausschlag gebende, wie denn ja auch der Staatssecretär bemerkte, daß man sich bezüglich der Einführung der Einzelhaft auf ein Compromiß geeignet habe. Der damalige Entwurf des Strafvollzuggesetzes hatte auch bezüglich der Anwendung von Disciplinarstrafen nicht unerhebliche Milderungen gegen die in den Einzelstaaten bestehenden Vorschriften beantragt und gerade diese sollen, wie damals wenigstens verlautete, in den entscheidenden Kreisen nachträglich auf Bedenken gestoßen sein.

Einer der wichtigsten Differenzpunkte, welche sich damals in den Verhandlungen des Ausschusses des Bundesrathes für das Justizwesen herausstellten, war ferner der, daß die Mehrheit der Vertreter der Bundesregierungen eine Ueberwachung der Ausführungen der Vollstreckung der Strafen durch Reichs-Commissare, wie solche in dem Entwurf beantragt war, „als mit der Justizhoheit der Einzelstaaten unverträglich" bezeichnete. Immerhin wird man bei gutem Willen eine Beseitigung der Mißstände, welche in dem Falle Boshart u. a. sich herausgestellt haben, auch ohne eine generelle Regelung des Strafvollzugs herbeiführen können, falls die Hindernisse, welche damals das Zustandekommen verhindert haben, auch jetzt noch unüberwindlich sein sollten. In der Zwischenzeit wird es Sache der Einzelregierungen sein, so weit wie möglich auf eine entsprechende rücksichtsvollere Behandlung der politischen Strafgefangenen hinzuwirken. Gerade bezüglich des Falles Boshart ist bekanntlich festgestellt worden, daß die Behandlung desselben im Widerspruch mit den bezüglichen Gesetzesvorschriften sich befand, und auch in anderen Fällen ist in der Presse bisher ohne Widerspruch berichtet worden, daß die Erörterung dieser Fragen in der Presse auf die theilweise Abstellung der Mißstände eingewirkt hat.

Eine Erörterung der Einzelfragen in den Landtagen dürfte nach der gestrigen Verhandlung im Reichstage sich um so wirksamer erweisen, als, von Einzelheiten abgesehen, eine vollständige, auch von dem Staatssecretär des Reichs-Justizamts getheilte Uebereinstimmung darüber besteht, daß eine mildere Behandlung der politischen Strafgefangenen angezeigt erscheint.

Der „Unfug der Wahlproteste".

Gestern kam im Reichstage auch der Antrag des Abgeordneten Rickert auf Abänderung der Geschäftsordnung zur Verhandlung. Der Antrag bezweckt bekanntlich eine Beschleunigung der Wahlprüfungsarbeiten durch die Einsetzung mehrerer Wahlprüfungs-Commissionen. Alle Welt weiß ja, welch geradezu unerträgliche Zustände auf diesem Gebiete bisher geherrscht haben und es ist noch in frischer Erinnerung, wie im vorigen Cartellreichstage eine Wahl, bei welcher noch dazu die allergröbsten Verstöße vorgekommen waren, die des Abgeordneten Websky in Waldenburg, erst in den allerletzten Tagen der ganzen Legislaturperiode kassirt wurde. Die jahrelange Verschleppung solcher Dinge, an denen die Wähler das größte Interesse haben, ist ein solcher Uebelstand, daß es wunderbar erscheint, wie man überhaupt gegen den Versuch zu seiner Beseitigung protestiren kann. In den Köpfen der Herren Conservativen malt sich die Welt freilich häufig und so auch in diesem Falle anders. Der Herr Abgeordnete Müller-Marienwerder gewann es über sich, den Antrag Rickert principiell zu bekämpfen und dabei das bezeichnende Wort von dem „Unfug der Wahlproteste" zu gebrauchen, das den Herren nicht vergessen werden soll. Freilich, nachdem ihm der Abg. Singer vorgehalten, daß Hr. Müller dann logischerweise den Unfugsparagraphen gegen die Wahlproteste ins Feld führen müßte, und nachdem auch der Centrumsabgeordnete Gröber seinem Erstaunen über Müllers Bemerkung vom „Unfug der Wahlproteste" Ausdruck gegeben, schränkte Herr Abg. Müller seinen schönen Ausspruch vom Unfug auf die „Fabrication von Wahlprotesten" ein, womit indessen der Blick, den er in sein Inneres eröffnet hat, kaum verschleiert worden ist. Zu Wahlprotesten gehören Leute, welche sie anfertigen. Bezeichnet man diese Thätigkeit als Unfug, so ist man natürlich auch dem Producte derselben nicht gewogen. Uns wundern solche Bekenntnisse des Herrn Müller übrigens durchaus nicht. Gehört er doch zur conservativen Partei, die von den Wahlprotesten am härtesten betroffen wird, da notorisch auf conservativer Seite die gröbsten Wahlbeeinflussungen und Vergewaltigungen verübt worden sind, gehört er doch ferner dem Osten an, wo notorisch solche Unregelmäßigkeiten am zahlreichsten vorgekommen sind, von denen die beim Reichstage eingegangenen Proteste ja nichts anderes sind als eben nur ein schwacher Abglanz, wie Herr Rickert in seinem Schlußwort hervorhob. Die Conservativen haben nun zwar mit für Ueberweisung des Antrages an die Geschäftsordnungscommission gestimmt, aber nur in der stillen Hoffnung, daß er dort begraben werden möge, eine Speculation, deren Durchkreuzung eine dringende Pflicht der Gegner der Cartellparteien ist.

Ueber die Ausschußwahlen der freisinnigen Partei

enthält die „Frankf. Ztg." eine Mittheilung, in der es nach Erwähnung der Wiederwahl des Dreizehner- und des Siebener-Ausschusses heißt:

„Anstatt daß aber nun diese Sieben sich ihren Vorsitzenden wählten, geschah dies auf Vorschlag Hänels durch den Dreizehner-Ausschuß, und dieser wählte in Abwesenheit von Virchow und Stauffenberg mit 6 gegen 5 Stimmen nicht den bisherigen Vorsitzenden Richter, sondern Schrader."

Hierzu bemerkt die „Liberale Correspondenz": „Nach Nr. 4 des Organisationsstatuts der freisinnigen Partei bestellt der geschäftsführende (Dreizehner-) Ausschuß zur Führung der Geschäfte einen engeren Ausschuß von höchstens 7 Mitgliedern; darunter einen Schatzmeister und einen oder mehrere Geschäftsführer. Das Verfahren des Central-Comités in der Sitzung vom 19. d. entspricht also genau den Bestimmungen des Organisationsstatuts. Die sofortige Wahl der Geschäftsführer ist auch nicht auf Vorschlag Hänels, sondern auf den Vorschlag Richters erfolgt, und zwar durch Stimmzettel. Richtig ist nur, daß die Wahl Schraders zum ersten und Zelles zum zweiten Geschäftsführer mit 6 gegen 5 Stimmen erfolgt ist. Von einer „Ueberrumpelung", wie die „Germania" meint, konnte demnach nicht die Rede sein."

Die „Liberale Corresp." ist hierbei jedenfalls besser unterrichtet, als die „Germania", „Frankf. Ztg." und alle die anderen Blätter, die aus diesen Vorgängen directe oder indirecte Angriffe gegen die „Salonfreisinnigen" oder „Wadelstrümpfe", wie einige Berliner Organe sich geschmackvoll ausdrücken, herleiten.

Die nächste Volkszählung.

Die amtliche Bearbeitung der Ergebnisse der Volkszählung von 1890 wird, wie wir hören, auch insofern eine Aenderung gegen die früherer Jahre bringen, als durch sie die Beziehungen des Bevölkerungsaustausches ersichtlich gemacht werden sollen, in denen die Großstädte untereinander und zu den kleineren Orten stehen. Zu diesem Zwecke sollen in der Uebersicht über die ortsanwesende Bevölkerung nach Geschlecht und Geburtsort nicht, wie bisher, die Angaben über den letzteren bloß in der Weise zur Verwendung gelangen, daß daraus zu erkennen ist, wie viele in der einzelnen Provinz oder in dem Staatsverbande geboren sind, sondern es sollen alle Städte über 100 000 Einwohner in der Uebersicht ausgeschieden und besonders aufgeführt werden. Man wird demnach auf Grund der Zählung des laufenden Jahres späterhin auch genau wissen, welche Bruchtheile der ortsanwesenden Bevölkerung in Königsberg, Danzig, Stettin, Breslau, Magdeburg, Altona, Hannover, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Crefeld, Köln, Aachen, Minden, Nürnberg, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Stuttgart, Braunschweig, Bremen, Hamburg und Straßburg i. E. geboren sind.

Socialpolitische Enquete.

Der nationalliberale Abg. Siegle hat den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, statistische Aufnahmen über die Lage der arbeitenden Klassen, insbesondere über Arbeitszeit, die Lohnverhältnisse und Kosten der Lebenshaltung der Arbeiter in den verschiedenen Berufszweigen vornehmen zu lassen. Mit der Annahme dieses Antrags wäre bis zum Abschluß der Enquete über die gegenwärtige Vorlage hinaus jeder weitere gesetzgeberische Schritt auf dem Wege der kaiserl. Erlasse vom 4. Februar d. ausgeschlossen.

Zu den deutsch-englischen Verhandlungen über Ostafrika

wird der „Voss. Ztg." aus London berichtet, daß Sir Percy Anderson bald nach Pfingsten nach Berlin zur Wiederaufnahme der deutsch-englischen Verhandlungen über Afrika zurückkehren wird. Im Unterhause wird demnächst versucht werden, eine Debatte über die Beziehungen Englands und Deutschlands in Südafrika anzuregen. Es wird fortgesetzt behauptet, Salisbury habe große Gebietstheile in Südafrika dem deutschen Einfluß abgetreten, aber die Informationen über den Gegenstand sind noch unvollkommen. Ueber solche Abtretungen ist in Berlin bisher noch nichts bekannt geworden; dieselben dürften hauptsächlich in der Phantasie der englischen Colonialgesellschaften bestehen.

Revision der schweizerischen Bundesverfassung.

Wie aus Bern telegraphirt wird, schlägt der Bundesrath vor, den Artikel 120 A. der Bundesverfassung in dem Sinne zu revidiren, daß 50 000 stimmberechtigte schweizerische Bürger die Aufhebung oder Abänderung einzelner Artikel der Bundesverfassung, sowie eine Aufstellung neuer Verfassungsbestimmungen verlangen können. Sobald ein solches Begehren gestellt wird, hat eine Volksabstimmung darüber zu befinden, und wenn das Volk seine Genehmigung dazu gegeben, so hat die Bundesversammlung die Revision in die Hand zu nehmen.

Reichstag.

11. Sitzung vom 21. Mai.

Interpellation des Abg. Bamberger, „ob und wann der Entwurf eines Gesetzes betreffend den **Vollzug der Freiheitsstrafen** dem Reichstage vorgelegt werden wird".

Abg. **Bamberger** (freis.): Meine Interpellation hat keineswegs den Zweck, den verbündeten Regierungen lästig zu fallen; sie dürfte aber vielleicht schneller zum Ziele führen, als ein Antrag es könnte. Es ist von keiner Seite bestritten worden, daß das Strafgesetzbuch und die Strafprozeßordnung ohne ein Strafvollzugsgesetz durchaus unvollständig und unzureichend sei. Schon im norddeutschen Reichstage ist zugestanden worden, daß gleichzeitig mit einem Strafgesetzbuch auch alsbald ein Strafvollzugsgesetz zu vereinbaren sei. 1874 wurde zuerst von dem nationalliberalen Abg. Tellkamp ein dahin gehender Antrag gestellt. 1878 hat auch College Windthorst eine entsprechende Interpellation gestellt. Noch später hat auf eine Anregung des Abgeordneten Eysoldt der damalige Staatssecretär v. Schelling seine Bereitwilligkeit zu einer solchen Reform erklärt und nur die finanzielle Tragweite betont, welche einer solchen Reform noch im Wege stehe. Den nächsten Anlaß zu meiner Interpellation gab eine Reihe von Fällen, die vor einigen Monaten in die Oeffentlichkeit getreten sind, in denen gewisse Gattungen von Gefangenen eine Behandlung erfuhren, welche die Aufmerksamkeit des Hauses wie der Regierung auf sich ziehen muß. Eine Abhilfe wäre erwünscht, auch schon bevor der Reichstag ein Strafvollzugsgesetz beschließen kann, durch eine einfache Anweisung an die einzelnen Bundesregierungen. Ich erinnere in dieser Beziehung an die Erörterungen des Reichstages in den Jahren 1874 und 1875, die zu ähnlichen Anregungen führten. Wäre es also nicht richtig, schon jetzt, ehe es zum Strafvollzugsgesetz kommt, den verbündeten Regierungen Anweisung darüber zu ertheilen, daß bei gewissen Kategorien von Gefangenen die Bestrafung in milderer Weise auszuführen sei, wie es sich ja eigentlich schon von selbst versteht? Aus neuester Zeit ist Ihnen allen der Fall des Redacteurs Boshart bekannt, den man im Gefängniß wie einen Zuchthäusler behandelt hat. Denken Sie doch daran, welche Gefühle es in einem solchen Mann erwecken muß, wenn er eine derartige Behandlung zu erdulden hat; denken Sie an den Jammer der Angehörigen, die ihn in Gefängnißkleider gesteckt, mit geschorenem Bart- und Haupthaar, in seiner Gesundheit geschädigt erblicken mußten. Mir ist jetzt wieder ein neuer Fall brieflich mitgetheilt worden, der den Redacteur der „Tremonia" in Dortmund betrifft. Dieser mußte im Jahre 1887 eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe wegen Bismarckbeleidigung abbüßen und hat in dieser Zeit nicht nur gewöhnliche Gefängnißarbeit leisten müssen, sondern wurde auch mit 6 schweren Gefangenen in einer Zelle zusammen eingesperrt. (Hört, hört! links.) Eine solche Ausübung der Strafe, die dem Gefühle der Humanität und der Civilisation widerspricht, muß den, der eine Strafe abzubüßen hat, mit doppeltem Schmerz erfüllen. Das Ueble ist, daß in der Behandlung von Gefangenen und Zuchthäuslern gar kein Unterschied gemacht wird. Man wendet ein, daß aus finanziellen Gründen das nicht möglich sei, daß man nicht Geld genug habe, um ein Material von Aufsichtsbeamten auszuwählen, das im Stande sei, die feinen Unterschiede zu machen. Solche finanziellen Rücksichten aber dürfen unmöglich maßgebend sein, um solche Scheußlichkeiten zuzulassen in Deutschland, wo wir doch so viel Geld für nöthige und unnöthige Dinge ausgeben. Es muß hier entschieden Abhilfe geschaffen werden. Solche Zusammenstellungen leichter Verbrecher mit den schwersten Verbrechern dürfen unter keinen Umständen vorkommen. Man darf jemand, der wegen politischer Vergehen zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist, unmöglich in einen Zustand versetzen, der ihn vollständig mit Infamie bedeckt, der ihn für sich und für seine Mitmenschen für immer herabwürdigt. Man darf ihn nicht in Zuchthauskleidung stecken, ihn nicht zwingen, Arbeiten zu machen, die ein wahrer Hohn auf seine Bildung und Gesittung sind. Man darf ihm nicht eine Kost geben, die mit seiner Gesundheit und seinen Gewohnheiten in Widerspruch steht. Sonst wird aus der Gefängnißstrafe eine wahre Folterstrafe, ein Stück körperlicher Züchtigung. Vergegenwärtigen wir uns doch, welches die politischen Vergehungen sind, wegen welcher die Leute zur Gefängnißstrafe verurtheilt werden. Gewöhnlich handelt es sich um eine Uebereilung, die vermieden sein würde, wenn die Betreffenden länger über das, was sie schreiben, nachdenken könnten. Ich selbst hätte schon manches Strafwürdige begangen, wenn ich mir nicht vorher meine Aeußerungen im einzelnen genau überlegt hätte. Ich will nicht den Anschein erwecken, als ob ich mich rächen wollte an einer Größe, die das Schicksal getroffen hat, aber ich kann doch sagen, es ist durch die systematische Verfolgung der Aeußerungen der gegnerischen Presse, die seit dreißig Jahren bei uns gehandhabt worden ist, eine üble Praxis zum Durchbruch gekommen. (Sehr richtig! links.) Ich hoffe, daß neben mancher anderen eine Aenderung darin eintreten und daß es keine Rubrik Caprivi-Beleidigungen in den Akten geben wird. Das wird ein ermunterndes Beispiel sein, daß nicht jede kleine Behörde, wenn an ihr etwas kritisirt wird, gleich den Staatsanwalt anruft. Wenn wir ein Strafvollzugsgesetz erhalten, so könnte darin auch die Frage geregelt werden, welche in der letzten Zeit hier wieder als Controverse aufgeworfen ist, daß nämlich ein wegen nicht ehrenrühriger Vergehen bestraftes Mitglied dieses Hauses, welches seine Strafe bereits angetreten hat, von Amtswegen während der Sitzung entlassen werden kann. Gelegentlich des Falles Harmening ist die Frage wieder in den Vordergrund getreten. Der Herr Staatssecretär würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er uns eine Verständigung der verbündeten Regierungen in dem Sinne zusagen könnte,

daß dergleichen Mißbräuche nicht mehr vorkommen sollen. Man hat in der letzten Zeit, namentlich bei Ostafrika, so oft von christlicher Gesittung und Menschenliebe gesprochen. Hier handelt es sich um unsere eigenen Mitbürger, um schweres Herzeleid, das wir ungerecht bereitet sehen. Die hohe Rechts- und sittliche Bildung des Volkes erkennt in dieser Abhilfe einen Akt der Humanität und Gerechtigkeit, der sich mit jedem anderen messen kann. (Beifall links.)

Staatssecretär v. Oehlschläger: Ich bin in der Lage, die gestellte Frage dahin zu beantworten: „Die gesetzliche Regelung des Strafvollzugs wird auf Seiten der verbündeten Regierungen als ein im Interesse der vollen Einheitlichkeit der Strafrechtspflege zu erstrebendes Ziel ins Auge gefaßt. Ueber den Zeitpunkt aber, in welchem dem Reichstage eine entsprechende Vorlage gemacht werden wird, kann eine bestimmte Zusicherung heute noch nicht ertheilt werden.“ Das Reichsjustizamt hat im Auftrage des Bundesrathes und des Reichskanzlers einen Entwurf ausgearbeitet, auch in einer Commission von Sachverständigen berathen und dann dem Bundesrath überwiesen. Bei der Berathung hier stellten sich nun zunächst Differenzen heraus, namentlich gegen das aufgestellte Prinzip, daß alle kürzeren Gefängnißstrafen bis zu einer gewissen Dauer in Einzelhaft verbüßt werden sollten und jede Gefängnißstrafe von längerer Dauer und jede Zuchthausstrafe zunächst in Einzelhaft beginnen sollte. Die Bedenken gegen diesen Cardinalpunkt des ganzen Gesetzes rührten wesentlich aus finanziellen Gründen her. Für Preußen erwies sich eine einmalige erste Ausgabe von 150 Mill. und eine dauernde jährliche Belastung von 6 Mill. als nothwendig, für Baiern 47 Mill., für Sachsen 13 Mill. einmalige Ausgaben und die mitsprechenden jährlichen Belastungen. Deshalb war für diesen Grundzug des Entwurfs nicht die Zustimmung sämmtlicher Bundesstaaten zu erlangen, vielmehr wurde von verschiedenen Seiten vorgeschlagen, jenen obligatorischen Satz abzuschwächen dadurch, daß man ihn nur als Regel aufstellte, welcher nach Möglichkeit Folge zu leisten wäre. Zunächst haben dann die Einzelregierungen sich bemüht, alle ihre Neubauten schon so einzurichten, daß sie dem erwähnten Grundsatz gerecht wurden. Ein zweites Hemmniß aber bot sich dann in den Angriffen, welche in neuerer Zeit gegen unser ganzes Strafensystem und hauptsächlich gegen das System unserer Freiheitsstrafen erhoben worden sind. Noch erscheint es verfrüht, alle Vorschläge einer genauen Prüfung zu unterziehen; es kann aber auch nicht für angezeigt erachtet werden, mit einem Vollzugsgesetz, welches sich immer auf der Basis des bestehenden Rechts aufbauen muß, schon jetzt vorzugehen, wo alle diese Wünsche noch nicht zur Reife gekommen sind. Nichtsdestoweniger glaube ich, daß es nicht lange dauern wird, bis der Bundesrath mit einer Vorlage kommen wird. Freilich werden die Erwartungen des Vorredners nur dann erfüllt werden können, wenn zugleich eine Revision des Strafgesetzbuchs vorgenommen wird. Ein Strafvollzugsgesetz kann man nur aufbauen auf dem Boden des materiellen Rechts. Das Strafgesetzbuch unterscheidet nicht zwischen Gefängnißstrafe gegen Diebe, Betrüger und zwischen Gefängnißstrafen gegen politische und Preßvergehen. Es wäre ja aber nicht unmöglich, im einzelnen Bestimmungen des materiellen Rechts zu revidiren. Ich glaube sogar, daß in der Vorlage, die die Regierung Ihnen vielleicht vorschlagen wird, innerhalb des materiellen Strafrechts Veränderungen nothwendig sein werden. Auch die Bestimmung des Preßgesetzes, welches ausdrücklich vorschreibt, daß alle strafbaren Handlungen gegen dasselbe genau so wie alle übrigen strafbaren Handlungen behandelt werden sollen, würde zu ändern sein. Unmöglich ist es aber, seitens des Reiches auf die einzelnen Bundesstaaten darauf hinzuwirken, daß ihre Reglements nicht gegen den Geist des Strafgesetzbuches verstoßen. Strafvollzug ist Sache der Landesgesetzgebungen und liegt nicht in der Competenz der Reichsregierung; nur eine Ueberwachung des Reiches ist möglich, daß nicht gegen Bestimmungen des Strafgesetzbuches selbst verstoßen wird. Fälle, die zu Klagen über die Handhabung des Strafvollzuges Anlaß geben, werden und sind in den einzelnen Landtagen behandelt worden.

Auf Antrag des Abg. **Rickert** tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein.

Abg. **Klemm** (cons.): Diese Frage ist keine Parteifrage, sondern ihre Lösung liegt lediglich im Interesse der Wahrung der Gerechtigkeit. Ein Strafvollzugsgesetz könnte sich nur in allgemeinen Normen bewegen, auf Einzelheiten kann man von Reichswegen nicht eingehen. Die Nothwendigkeit der Individualisirung erkenne ich an. Andererseits muß man sich aber auch bei der Individualisirung davor hüten, ungerecht zu verfahren. Gewisse Normen über die Beköstigung und Beschäftigung der Gefangenen u. s. w. lassen sich allgemein herstellen, aber die Details der Ausführung der Strafvollstreckung müssen den Einzelregierungen überlassen bleiben. Vor allem müssen wir eine humane Strafvollstreckung haben. Sollte ein Gesetz über den Strafvollzug vorgelegt werden, so werden wir alle Kraft einsetzen, um etwas zu Stande zu bringen, was den humanen Zwecken entspricht.

Abg. v. **Bar** (freis.): Es ist wünschenswerth, daß durch die Interpellation vor der Welt constatirt wird, daß der deutsche Reichstag ein lebhaftes Interesse an der Verbesserung unserer Strafrechtspflege hat. Der Hr. Staatssecretär hat erklärt, daß ohne Veränderung des Strafgesetzbuchs eine gründliche Regelung des Strafvollzugs nicht möglich sei. In dieser Beziehung möchte ich namens eines großen Theils der Strafrechtswissenschaft constatiren, daß wir den Wunsch haben, es möge das Strafgesetzbuch in Ansehung der Freiheitsstrafen revidirt werden. Das wünschen nicht nur Theoretiker, sondern auch Praktiker, die mit dem Gefängnißleben vertraut sind. Die Fassung der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über den Strafvollzug ist unklar. Daher stößt der Vollzug auf die allergrößten Schwierigkeiten. Die Freiheitsstrafen sind im deutschen Reich nicht überall dieselben, sie können sogar innerhalb eines Staates verschieden sein, z. B. in Ostpreußen andere als in Westfalen oder in der Rheinprovinz. Der Richter weiß garnicht, was die Gefängnißstrafe im Einzelnen bedeutet. Dieselbe wird zum Theil auch in den Räumen eines Zuchthauses vollzogen, und da kann die Strafe sehr leicht einen anderen Charakter annehmen, und es ist nicht zu verwundern, wenn zu Gefängniß Verurtheilte wie Zuchthaussträflinge behandelt werden ohne jeden bösen Willen. Die wesentliche Grundlage der Strafvollstreckung ist die Hausordnung der Gefängnisse, der sich auch der gebildete Mann unterwerfen muß. Das steht mit dem Geiste des Gesetzes in Widerspruch, und es wird so bald als möglich das Freiheitsstrafensystem vereinigt werden müssen zu einer Strafe mit Zwangsarbeit und einer solchen ohne Zwangsarbeit. Verschiedene Staaten stehen bereits auf diesem Standpunkt. Das Strafvollzugsgesetz wird sich nicht in einem allgemeinen Rahmen zu bewegen haben, sondern sehr bestimmte Vorschriften treffen müssen. Es könnte vielleicht auch zu erwägen sein, ob nicht dem Verurtheilten, wenn ein Streit entsteht, ob eine bestimmte Art und Weise der Strafvollziehung dem Gesetz entspricht, der Schutz einer Berufung an eine richterliche Behörde zu gewähren ist. Möge diese Debatte dazu beitragen, den verbündeten Regierungen die Ueberzeugung zu geben, daß die Schwierigkeiten, welche einem rationellen Strafvollzug entgegenstehen, überwunden werden können. (Beifall links.)

Abg. **Geyer** (Soc.): Wir sind über die Interpellation außerordentlich erfreut. Die freisinnige Partei hat sonst ja immer wohlwollend auf unsere Seite geblickt, wenn wir verschiedene Beschwerden über unsere Behandlung durch die Behörden vorbrachten. Aber jetzt, nachdem einmal einer der Ihrigen höchst unwürdiger Weise behandelt ist, nahmen sie sich selbst der Sache an. (Abg. Bamberger: Ganz falsch!) Wir haben immer auf dem Standpunkt gestanden, daß humane Grundsätze in der Strafvollstreckung Platz greifen müssen. Nach meinen persönlichen Erfahrungen der schlimmsten Art im Gefängniß muß ich erklären, daß ein Vollzugsgesetz für die Freiheitsstrafen nicht nur für politische Vergehen nothwendig ist, sondern, daß überhaupt die Behandlung der Gefangenen besser wird. Die Beköstigung der Gefangenen ist gänzlich unzureichend. Für die Gefängnißordnungen sind die Gefängnißdirectoren verantwortlich. Beklagt man sich aber bei einem solchen, so geschieht alles, um diese Klagen zu Boden zu schlagen. So ist es mir im sächsischen Landtage gegangen, und die Ausflüchte der Regierungsvertreter waren so unglaubliche, daß beinahe selbst den Herren auf der Rechten die Haare zu Berge gestanden haben. (Hört, hört!) Aber ich habe doch die Genugthuung gehabt, daß in Folge meiner Darstellung der frühere Director der Gefängnißanstalt in Zwickau außer Dienst gestellt wurde. Auch die wegen gemeiner Vergehen Bestraften müssen eine bessere Behandlung erfahren. Das Gefängniß soll bessern, aber bei so unwürdiger Behandlung, wie ich sie in Zwickau gefunden habe, müssen die Gefangenen verdorbener herausgehen. (Sehr richtig! links.) Unser College Bruhns wurde mit kreuzweise gefesselten Händen nach einer Vernehmung nach der Strafanstalt zurückgeführt. (Hört, hört! links. Rufe links: Wo?) In Bremen. Auf seine Beschwerde bedauerte man ein solches Verfahren, antwortete aber, es liege keine Veranlassung vor, gegen den Beamten mit Strafe vorzugehen, denn den Transporteuren sei es überlassen, einen Gefangenen zu fesseln. In Baden wurde eine bis dahin hochangesehene, wegen Geheimbündelei verurtheilte Dame in der Weiberanstalt in Bruchsal als Zuchthäuslerin behandelt, erhielt keine eigene Wäsche und Betten und wurde von den anderen Gefangenen geduzt. (Hört, hört!) Einen wegen Majestätsbeleidigung verurtheilten Journalisten fuhr der Gefangenenaufseher in Heilbronn mit den Worten an: „Du Lümmel, kannst du nicht anständig stehen?“ Ein anderer Redacteur mußte in Bamberg Weiberröcke nähen. Der Redacteur der „Elberfelder Fr. Pr.“, Bölger, wurde in Herford glatt rasirt und geschoren und trug Gefängnißkleider, während andere wegen Körperverletzung bestrafte Gefangene Bart und eigene Kleidung trugen. Politische Gefangene werden zum Theil viel härter behandelt, als die wegen gemeiner Vergehen Inhaftirten. Ein wegen Betrugs gleichfalls in Herford inhaftirter Herr v. Born durfte eigene Wäsche tragen, konnte sich selbst beköstigen und Zeitungen lesen. Ein Socialdemokrat Juchalski wurde auf seinem Krankenlager in Berlin verhaftet und krank nach Posen ins Gefängniß transportirt; die Eltern durften ihn erst nach 8 Wochen besuchen. Er wurde, gestützt auf zwei Aufseher, vorgeführt, seine Mutter fiel bei diesem Anblick in Ohnmacht. Er bat seine Mutter, die Gerichte um seine vorläufige Entlassung zu ersuchen, da er Wunden am Körper habe, die auf den harten Brettern, auf denen er liegen müsse, sich verschlimmerten. Diese Bitten blieben aber von einem hohen Gericht und dem Staatsanwalt unberücksichtigt. Schließlich wurde er nach 14 Wochen nach dem Franziskanerkloster in Breslau gebracht, wo er bald darauf von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde. (Hört, hört! links.) Den politischen Gefangenen muß endlich eine bessere Behandlung zu Theil werden. Professor v. Holtzendorff schrieb einmal an die „Voss. Ztg.“, die heidnische, römische Republik habe die Gefangenen besser behandelt, als es von der christlichen Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts geschieht. Mir wurde in Zwickau auch die Selbstbeköstigung und Selbstbeschäftigung verweigert. Der Director fragte mich: „Wie heißt du? was ist dein Vater? was ist deine Mutter?“ Als ich diese Fragen bereitwillig beantwortet hatte, fragte mich der Herr: „Und die Brut?“ (Hört, hört! links.) Damit meinte er meine Geschwister. Was sollen dann erst die unteren Beamten thun, die sich nach ihren Vorgesetzten richten? (Zuruf links: Die sind viel humaner!) Giebt die Regierung ein Strafvollzugsgesetz nicht, das den Geboten der Humanität entspricht und eine würdige Behandlung der Gefangenen sichert, dann wird sie in weitesten Volkskreisen den Glauben nicht verwischen können, daß sie politische Gefangene malträtiren will.

Abg. **Windthorst**: Ich möchte bei dieser Frage an die Leiden der katholischen Geistlichen und Redacteure in der Zeit des Culturkampfs erinnern. Das wirksamste Mittel zur Beseitigung solcher Ungehörigkeiten ist die Oeffentlichkeit und die Besprechung hier im Hause. Für eine Revision des Strafgesetzbuches möchte ich aber unter den gegebenen Umständen doch nicht plädiren. Fälle, wie die vorgetragenen, dürften bei ausreichender Controle auch jetzt nicht vorkommen, sie beruhen auf einem Mißbrauch der Strafgewalt, für welche die Beamten verantwortlich gemacht werden sollten. Auch ohne gesetzliche Regelung kann im Verwaltungswege schon Abhilfe erfolgen.

Abg. v. **Marquardsen** (nat.-lib.): Ich bin dem Abg. Bamberger für seine Anregung und Förderung eines deutschen Strafvollzugsgesetzes um so dankbarer, als wir in früherer Zeit im Schoße unserer gemeinsamen Partei ein Strafvollzugsgesetz als Ergänzung des Strafgesetzbuchs ins Leben rufen wollten. Bei allen guten Vorschriften in Bezug auf die Behandlung der Gefangenen liegt die Gefahr vor, daß den Gefangenen Unrecht geschehen kann. Ich hoffe, daß nach den Aeußerungen des Herrn Staatssecretärs bei gegenseitigem guten Willen alle Hindernisse beseitigt werden, welche zur Zeit diesem Ziele entgegenstehen.

Die Discussion wird geschlossen.

Die Interpellation betreffend den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag wird auf Antrag des Interpellanten, Abg. **Baumbach**, von der Tagesordnung abgesetzt.

Ein Antrag **Rintelen** (Centr.), welcher das gerichtliche Zustellungswesen vereinfachen will, wird, nachdem ihn der Antragsteller befürwortet, einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die Berathung des Antrags **Rickert** zur Geschäftsordnung, wonach im Bedürfnißfalle der Reichstag mehrere Wahlprüfungscommissionen einsetzen kann.

Abg. **Rickert** weist darauf hin, daß von 1874—76 lediglich den Abtheilungen das Wahlprüfungsgeschäft obgelegen habe. Auf Antrag der Abgg. v. Bernuth u. Gen. sei eine besondere Wahlprüfungscommission beschlossen worden. Eine schnellere Erledigung der Wahlprüfungsarbeit und eine festere sichere Grundlage für die Entscheidung, wie man gehofft, sei aber trotzdem nicht eingetreten. Daraus solle den früheren Wahlprüfungscommissionen kein Vorwurf gemacht werden; sie konnten eben nicht mehr leisten. In Folge dessen seien einzelne Wahlen erst am Schlusse der Legislaturperiode geprüft worden. Er beantrage nun, wie früher schon, daß im Bedürfnißfalle der Reichstag statt einer zwei Commissionen niedersetze. In dieser Session seien nicht weniger als 78 Wahlen angefochten. Es sei nicht abzusehen, wann dieselben noch geprüft werden sollen. Der Einwand, daß dann vielleicht die beiden Commissionen nach verschiedenen Grundsätzen verfahren würden, sei nicht stichhaltig. Wenn diese Wahlprüfungsfragen auch nicht als Parteifragen behandelt würden, so könnten doch die Mitglieder der einzelnen Fractionen, welche in beiden Commissionen sitzen, sich leicht einigen. Soviel stehe aber fest, daß, wenn man einmal auf seinen Vorschlag nicht eingehen wolle, die Prüfung der Wahlen in den Abtheilungen noch den Vorzug verdiene. Jedenfalls möge man doch wenigstens einen Versuch wagen; gelinge derselbe nicht, so könnte man in der nächsten Session zu dem alten Verfahren zurückkehren.

Abg. **Müller-Marienwerder** (Reichsp.) spricht sich gegen den Antrag aus; derselbe würde nur zur kolossalen Vermehrung von Protesten führen und die gesetzgeberischen Arbeiten des Reichstags stören. Der Reichstag solle dem „Unfug der Proteste“ nicht noch Vorschub leisten. Mit Staunen habe er namentlich in freisinnigen Blättern die Aufforderung gelesen, alles, was irgend wie gegen eine Wahl einzuwenden sei, zum Gegenstand eines Protestes zu machen. (Sehr richtig! links.) Schließlich sollen alle Träger irgendwelcher Autorität bei den Wahlen mundtodt gemacht werden, es bleibt dann nur übrig eine agitatorisch aufgehetzte, verblendete und verführte Masse. (Lachen links.) Durch solche massenhaft vorgebrachten, in vielen Fällen ganz unbegründeten, auf Unwahrheiten beruhenden Wahlproteste kann man höchstens das allgemeine Wahlrecht ad absurdum führen. (Beifall rechts.)

Abg. **Singer** (Soc.): Vielleicht stellen die Herren von der conservativen Partei nach diesem Vortrage den Antrag, daß Wahlprotokolle verboten und diejenigen, welche den Reichstag damit behelligen, auf Grund des Unfugsparagraphen zur Rechenschaft gezogen werden. (Sehr gut! links.) Die Entrüstung über die Wahlproteste ist für mich nichts weiter als der Ausdruck des bösen Gewissens, welches die conservative Partei bei den Wahlen sich erworben hat. (Sehr richtig! links; Lachen rechts.) Eine große Schwierigkeit liegt in der Langsamkeit, mit der die vom Reichstage beschlossenen Erhebungen gemacht werden. Wenn hier Besserung einträte, dann würde der Reichstag seine Entschließungen schneller fassen können. Ich betrachte den Antrag Rickert nicht als Heilmittel für alle Schäden auf diesem Gebiete, sondern als einen Versuch, der gemacht werden kann, und den man, wenn er zum gewünschten Ziele nicht führt, wieder aufgiebt. Der Schwerpunkt der Entscheidung muß und wird immer bei dem Reichstage liegen, und deshalb sind die Befürchtungen, daß durch das Nebeneinander mehrerer Wahlprüfungscommissionen eine verschiedene Praxis in der Entscheidung entstehen wird, unbegründet.

Abg. v. **Steinrück** (cons.): Ich protestire gegen die Behauptung des Abg. Singer, daß unsere ablehnende Haltung gegen den Antrag Rickert ein Ausfluß unseres bösen Gewissens sei, wir haben ein ebenso gutes Gewissen wie die anderen Parteien. Reine Zweckmäßigkeitsgründe leiten uns bei unserer Stellung zu dem Antrage. Vor allen Dingen bestreiten wir, daß nach Annahme dieses Antrages eine Beschleunigung des Wahlprüfungsverfahrens eintreten müsse. Schon jetzt können die Wahlprüfungen dadurch erheblich beschleunigt werden, daß die Abtheilungen eine Reihe von Wahlprotesten erledigen.

Abg. **Gröber** (Centr.): Wenn man über Unfug sprechen will, dann wird man über den Unfug sprechen müssen, der zu den Wahlprotesten Veranlassung giebt. (Sehr richtig!) Die Wahlproteste sind mit großer Mühe abgefaßt; das thut man doch nicht zum Privatvergnügen. Das Wahlrecht ist ein staatsbürgerliches Recht und wir sind Wächter dieses Rechts, und da wollen wir nicht kleinlich darüber urtheilen, ob einmal ein Mißbrauch mit einem Wahlprotest gemacht wird. Uebrigens ist nicht die schnelle Erledigung, sondern die gerechte und gründliche Erledigung der Wahlproteste die Hauptsache. Es ist ein Unding, daß jemand hier großartige Reden hält, in Commissionen sitzt, an Abstimmungen theilnimmt und dann einen Monat nachher seine Wahl kassirt wird. Wenn man nicht in die Geschäftsordnung die Bestimmung aufnehmen will, daß die Wahlprüfungen allen anderen Geschäften vorgehen, dann bleibt nichts übrig, als das gegenwärtige Verfahren. Vielleicht empfiehlt es sich, der Wahlprüfungscommission für ihre Arbeiten ähnlich wie der Budgetcommission eine Pause zu lassen. Von dem Antrag Rickert ist eine Besserung nicht zu erwarten.

Abg. **Heine** (Soc.): Bei den letzten Wahlen ist eine Beeinflussung der Regierung nicht so sehr hervorgetreten wie bei früheren; um so mehr ist diesmal aber der Einfluß der Arbeitgeber hervorgetreten. Eine solche Beeinflussung wird von der freisinnigen Partei nicht für eine solche angesehen, welche eine Ungiltigkeitserklärung nöthig machen könnte.

Abg. v. **Marquardsen** (nat.-lib.): Ich bin mit dem Antrag Rickert nicht einverstanden, weil er das Ziel nicht erreichen wird. Aber die Angelegenheit ist wichtig genug, um sie in der Geschäftsordnungscommission zum Austrag zu bringen. Bei gutem Willen werden aber auch in einer Commission von 14 Mitgliedern ersprießliche Resultate erzielt werden können.

Abg. **Müller-Marienwerder**: Ich habe nicht die Wahlproteste als Unfug bezeichnet, sondern nur die rein erfundenen, unwahren Protestbehauptungen. Ein Zeitungsredacteur hat einen Protest eingereicht und sich vorbehalten, die Begründung nachzubringen, das ist eine Frivolität. (Große Unruhe links.) Das halte ich aufrecht.

In seinem Schlußwort bemerkt

Abg. **Rickert**: Die formalistischen Einwendungen gegen den Antrag können denselben nicht entkräften. Die Proteste sind nur ein schwacher Abglanz der wirklichen Wahlbeeinflussungen; im Vergleich zu diesen ist die Zahl der Proteste sehr gering. Viele unterlassen die Proteste, weil das nicht so ganz gefahrlos ist. Ich bedauere, daß der Abg. Müller auch bei dieser Gelegenheit Parteipolitik getrieben hat. Die Wähler werden sich von Hrn. Müller nicht abschrecken lassen, vielmehr werden sie hoffentlich noch mehr mit Wahlprotesten kommen, wo Unregelmäßigkeiten vorliegen. Hr. Gröber mißversteht mich, ich will natürlich nicht, daß die Wahlprüfungen oberflächlich behandelt werden; aber sie sollen auch nicht verschleppt, nicht bis in die letzte Session verschleppt werden. Machen Sie doch nur einmal die Probe.

Der Antrag wird der Geschäftsordnungs-Commission überwiesen.

Nächste Sitzung: **Montag, 9. Juni.**

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Die Studentenschaft der neun technischen Hochschulen gedenkt durch ihre Vertreter am Freitag, den 23. d. M. Mittags, dem Fürsten **Bismarck** in Friedrichsruh eine Adresse zu überreichen. Während Berlin und Hannover durch je zwei Studirende vertreten sein werden, ist von den übrigen Hochschulen je ein Vertreter angemeldet. Die Abordnung wird in vollem studentischen Wichs, mit Schärpen in den Hochschulfarben erscheinen.

* **[Die Reichstags-Commission zur Berathung der Arbeiterschutzvorlage]** ist heute gewählt worden und hat sich constituirt: Graf Ballestrem (Centrum), Vorsitzender, Dr. Böttcher (nat.-lib.), Stellvertreter, Dr. Kropatscheck (cons.), Stoehr (Centr.), Dietz (Soc.) und Gutfleisch (freis.), Schriftführer. Außerdem gehören der Commission an: v. Puttkamer, Klemm (Sachsen), Dr. Hartmann, v. Kleist-Retzow (cons.), Frhr. v. Stumm, Merbach (Reichspartei), Schmidt-Elberfeld, Dr. Gutfleisch, Dr. Hirsch, Wöllmer, Dr. Krause (freis.), Haehnle (Volkspartei), Hitze, Dr. Lieber, Graf Galen, Stötzel, Dr. Stoehr, v. Huene, Biel (Centr.), Möller, Dr. Clemm (Ludwigshafen) (nat.-lib.), Cegielski (Pole), Bebel, Dietz, Grillenberger (Soc.). — Zu Referenten sind die Abgg. v. Stumm und Grillenberger bestimmt.

* **[Die socialistischen Reichstagsabgeordneten]** haben, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die früher ihnen fast unvermeidlich folgende Ueberwachung durch Geheimpolizisten „offenbar auf höhere Anordnung“ fast ganz aufgehört hat.

* **[Nationalliberales Centralcomité.]** Die vereinten nationalliberalen Fractionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses haben das frühere Central-Wahlcomité als Central-Comité für die Dauer der Legislaturperiode bestätigt.

* **[Eine neue Anwendung des Strafgesetzparagraphen wegen groben Unfugs]** hat die Polizeiverwaltung zu Oppeln gemacht, indem sie einige Lehrlinge, welche mehrfach um eine halbe Stunde verspätet in die Handwerkerfortbildungsschule gekommen waren, für jedes Zuspätkommen wegen groben Unfugs mit einem Strafmandate in Höhe von einer Mark bedachte. Die von dem Lehrherrn beantragte richterliche Entscheidung ist aus formellen Gründen ungünstig für den Kläger ausgefallen.

* **[Ueber die Sperrgeldervorlage]** meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Auf die Tagesordnung der ersten nach der Pfingstpause am 3. Juni stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses soll die Sperrgeldervorlage gesetzt werden. Wie wir hören, ist zwischen der conservativen, der freiconservativen und der nationalliberalen Partei des Hauses (dem alten Cartell) eine Verständigung in Vorbereitung, welche den § 3 der Vorlage betrifft. Derselbe soll dahin formulirt werden, daß die erstmalige Vereinbarung zwischen dem Cultusminister und den Bischöfen über die Verwendungszwecke der Sperrgelderrenten eine vollständig unbeschränkte sein und den Bischöfen für ihnen nach solcher Vereinbarung etwa zu überweisende Dispositionsfonds vollständig freie Hand gelassen werden. Im Falle jedoch später Abänderungen einer getroffenen Vereinbarung nothwendig werden, soll die Verwendung der Rente nur für solche Zwecke erfolgen dürfen, für welche im Staatshaushaltsetat überhaupt Mittel ausgeworfen sind. Sofern für eine Diöcese eine Verständigung über die Verwendung überhaupt nicht erzielt würde, wird daran festgehalten, daß die Rente dem Emeritenfonds derselben zufließen soll.“

* **[Zuckerproduction.]** An Zucker wurde abgefertigt in der Zeit vom 1. August 1889 bis 15. Mai 1890 im ganzen deutschen Zollgebiet a) zur unmittelbaren Ausfuhr 447 833 764 Kg. b) zur Aufnahme in eine öffentliche bezw. Privatniederlage 265 385 152 Kg. c) gegen Erstattung der Vergütung in den freien Verkehr zurückgebracht 46 510 264 Kg.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat April 1890 auf 398 457 Tonnen, darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 179 100 Tonnen, Bessemerroheisen 36 260 Tonnen, Thomasroheisen 138 203 Tonnen und Gießereiroheisen 44 894 Tonnen. Die Production im April 1889 betrug 372 742 Tonnen, im März 1890 416 948 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. April 1890 wurden producirt 1 551 497 Tonnen gegen 1 455 265 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Holland.

Haag, 21. Mai. Nach einer hier eingegangenen amtlichen Meldung haben die **Atchinesen** am 14. d. Benting, (in der Nähe von Edi), welches gänzlich verlassen worden war, genommen; die Holländer versuchten vergeblich mit 300 Mann den Ort wieder zu nehmen und verloren dabei 3 Todte und 24 Verwundete; die Verluste der Atchinesen betrugen 14 Todte und 15 Verwundete.

England.

A. C. **[Meuterei.]** An Bord des im südlichen stillen Ocean kreuzenden britischen Kriegsschiffes „Egeria“ brach eine Meuterei aus. Mehrere Meuterer mußten in Eisen gelegt werden. Die „Egeria“ segelte am 6. März von Sydney ab. Seitdem ist das Schiff in Auckland eingelaufen, von wo aus dem Admiral der australischen Flottenstation telegraphisch Meldung über die Vorfälle erstattet wurde. Der Admiral hat der „Egeria“ befohlen, nach Sydney zu segeln, wo Kriegsgericht abgehalten werden soll.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Einer Meldung des „Temps“ zufolge ist der bisherige erste **Militär-Attaché der französischen Botschaft in Berlin**, Commandant Hue, vor mehreren Tagen hierher zurückgekehrt und übernimmt entsprechend dem Reglement wieder in der Armee das Commando seines Grades. (W. T.)

Amerika.

AC. **Washington, 19. Mai.** Der oberste Gerichtshof hält die Procedur der Regierung der Vereinigten Staaten **gegen die Mormonenkirche** behufs Confiscation ihres Vermögens in Höhe von 750 000 Doll. in Gemäßheit des Gesetzes gegen die Vielweiberei aufrecht.

Von der Marine.

* Aus Kiel vom 19. Mai meldet man der „Köln. Ztg.“: Aufsehen erregt hier das **räthselhafte Verschwinden eines Offiziers** der kaiserlichen Marine. Der Offizier, der mit der Tochter eines angesehenen Bürgers in Neumünster verlobt ist, fuhr in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai von Neumünster nach Kiel; seitdem ist er spurlos verschwunden. Die Firma Sartori und Berger hierselbst erläßt eine öffentliche Aufforderung, worin drei Herren in Civilkleidung, die mit dem Offizier in der bezeichneten Nacht im gleichen Abtheil von Neumünster nach Kiel fuhren, um Ertheilung von Auskunft gebeten werden.

* Die Kreuzercorvette „Sophie“ (Commandant Corvetten-Capitän Herbing) ist am 20. Mai cr. in Amoy eingetroffen und beabsichtigt, am 23. Mai cr. die Reise fortzusetzen.

Am 23. Mai: S.-A. 3.48, U. 8.5. **Danzig, 22. Mai.** M.-A. b. Tage, U. Mitternacht.

Wetteraussichten für Freitag, 23. Mai:
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Vorwiegend heiter, warm, schön; vielfach auffrischender böiger Wind; veränderlich wolkig. Stellenweise Gewitterregen.

Für Sonnabend, 24. Mai:
Wetter und Temperatur wenig verändert; frisch bis stark windig; wechselnd wolkig. Strichweise Gewitter und Gußregen.

Für Sonntag, 25. Mai:
Veränderlich wolkig, warm, meist heiter; lebhaft windig; später stark wolkig. Strichweise Gewitter, Regenschauer.

Für Montag, 26. Mai:
Heiter, theils bedeckt; Wärmelage kaum verändert. Frische bis starke kühle Winde; strichweise Regenschauer, Gewitter.

Für Dienstag, 27. Mai:
Wolkig und sonnig, vielfach bedeckt und Regen mit Gewittern; strichweise Hagel. Lebhaft windig; etwas kühler. Sturmwarnung für die Küstengebiete.

* **[Bataillons-Besichtigung.]** In Gegenwart des Herrn Corps-Commandeur Lentze und des Herrn Divisions-Commandeur v. Dresow, sowie der sonstigen Vorgesetzten fand heute Vormittag auf dem großen Exercierplatz die Besichtigung des zweiten und des Füsilier-Bataillons des Regiments König Friedrich I. statt. Morgen wird das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 128 und Sonnabend das 1. Bataillon des Regiments König Friedrich I. und das 3. Bataillon des Regiments Nr. 128 besichtigt.

* **[Herr Oberbürgermeister v. Winter]** ist von seiner Kurreise nach Aegypten an Bord des Lloyddampfers „Nürnberg“ am Sonntag nach Bremerhaven zurückgekehrt und hat jetzt auf

seiner Besitzung Gelens im Kulmer Kreise einstweilen Aufenthalt genommen.

* [Neuer Polizeipräsident.] Wie aus Berlin gemeldet wird, soll die Ernennung des Regierungsraths Frhrn. v. Reiswitz in Kassel zum Polizeipräsidenten in Danzig nunmehr erfolgt sein.

* [Pfingst-Extrazug nach Berlin.] Die Betheiligung an dem Extrazuge, welcher heute auf der hinterpommerschen Bahn von Stolp nach Berlin abgelassen wurde, war eine bessere als im vergangenen Jahre. Es sind in Danzig, von wo aus die Extrazügler mit dem Morgens abgelassenen Schnellzuge bis Stolp befördert wurden, 4 Billets zweiter und 49 Billets dritter Klasse nach Berlin und auf den Stationen zwischen Danzig und Stolp 2 Billets zweiter und 14 Billets dritter Klasse verkauft worden. Im vergangenen Jahre wurden in Danzig nur 24 Billets nach Berlin und 4 nach Stettin gelöst.

* [Gemeinnützige Baugesellschaft.] Wie wir schon früher meldeten, ist hier, angeregt durch den im letzten Winter von Herrn Prediger Hevelke gehaltenen Vortrag über Danziger Wohnungsverhältnisse, ein Comité zusammengetreten, welches eine „Gemeinnützige Baugesellschaft“ für Danzig ins Leben rufen will. Eine Extrabeilage zu der heutigen Abend-Ausgabe enthält nun den bezüglichen Aufruf dieses Comités, den wir der Aufmerksamkeit unserer Mitbürger empfehlen.

* [Abgang.] Herr Dr. Schrötter, ordinirender Arzt am hiesigen Stadtlazareth in der Sandgrube, hat, wie wir vernehmen, seine Stellung an dieser Anstalt gekündigt und beabsichtigt zum 1. September aus derselben zu scheiden.

* [Amtseinführung.] Der neugewählte besoldete Stadtrath beim hiesigen Magistrat, Herr Toop aus Berlin, ist jetzt zur Uebernahme seiner hiesigen Obliegenheiten hier eingetroffen. Die Amtseinführung des Herrn Toop wird in der nächsten Stadtverordnetensitzung, welche Mittwoch nach Pfingsten stattfinden soll, erfolgen.

* [Versetzung.] Der Regierungsassessor Türke aus Weißenfels ist an die kgl. Regierung zu Danzig versetzt.

* [„Teller-Sammlungen.“] Das Kammergericht hat es in einem neuerlichen Erkenntniß für zulässig erklärt, daß die Veranstaltung und Ausführung von Sammlungen (sogenannten Teller-Sammlungen) bei öffentlichen Versammlungen im Wege der Polizei-Verordnung von einer ortspolizeilichen Genehmigung abhängig gemacht wird. Dem entsprechend würde auch für die Erhebung eines Eintrittsgeldes von beliebiger Höhe in öffentlichen Versammlungen eine polizeiliche Genehmigung erfordert werden können. Der Minister des Innern hat den Regierungs-Präsidenten hiervon Kenntniß gegeben und es ihrem Ermessen überlassen, ob ein Bedürfniß zur polizeilichen Regelung dieser Materie in den einzelnen Verwaltungsbezirken vorliegt.

* [Repertoire-Statistik.] Das hiesige Stadttheater hat soeben einen „Statistischen Rückblick“ auf seine kürzlich geschlossene Saison 1889/90 herausgegeben, dem wir Folgendes entnehmen: In der Saison 1889/90 wurden im Danziger Stadttheater 260 Vorstellungen veranstaltet und zwar: 216 Abendvorstellungen und 44 Nachmittagsvorstellungen. Um diese Vorstellungen vorzubereiten, waren nöthig: 292 Theaterproben, 106 Orchesterproben, 513 Einzel-Solo-Proben und 168 Chorproben. Zur Darstellung kamen an verschiedenen dramatischen Werken 99, an verschiedenen Opern 30, an verschiedenen Operetten 7 und 1 Ballet. Im Genre des Trauer-, Schau-, Lustspiel, Posse, Singspiel und Vaudeville sind veranstaltet worden 136 Vorstellungen, der Oper 73, der Operette 35, des Ballets 13, ein Concert und 13 gemischte Vorstellungen. Neu einstudirt wurden 24 dramatische Werke und 7 Opern. Klassiker-Vorstellungen fanden im Schau-spiel 16, in der Oper 12 statt.

[Polizeibericht vom 22. Mai.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Junge wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Sonnenschirm, ein Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction.

k. Zoppot, 22. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage wird hier auch Frau Musica wieder ihren Einzug halten. Bekanntlich ist der den Danziger Opernbesuchern rühmlich bekannte erste Kapellmeister am dortigen Stadttheater Herr Kiehaupt für die Leitung der diesjährigen Badekapelle gewonnen worden. Letztere tritt allerdings erst zum 15. Juni zusammen, Herr Kiehaupt wird hier aber bereits an beiden Pfingstfeiertagen seines neuen Dirigentenamts walten und mit einer von ihm ad hoc berufenen Kapelle im Kurgarten Nachmittags-Concerte geben.

* Marienburg, 22. Mai. Nach der „Nogat-Ztg.“ erweist sich die hierher gelangte telegraphische Meldung von der Tödtung des Studenten Kutzky im Duell als ein frivoler „Scherz“. Königsberger Studenten sollen in übermüthiger Kneiplaune das Telegramm abgesandt und die Nachricht verbreitet haben.

Elbing, 21. Mai. Bekanntlich hat der Kaiser anläßlich seiner Anwesenheit in Pillau u. a. auch Gelegenheit gehabt, einige der dort befindlichen Schichau'schen Torpedoboote in Augenschein zu nehmen. Nunmehr hat der Kaiser seine Anwesenheit in Prökelwitz benutzt, sich über den Bau dieser Boote des näheren zu informiren. Es war deshalb zu gestern Nachmittag Herr Oberingenieur Ziese, der leitende Ingenieur des Schichau'schen Etablissements, nach Prökelwitz befohlen worden. Um 3 Uhr wurde derselbe von dem Kaiser empfangen und der Kaiser nahm — wie die „Elb. Ztg.“ berichtet — die Ausführungen des Herrn Ziese über Schiffe und Schiffsbau, die verschiedenen Typen der Torpedoboote und Einrichtungen derselben mit großem Interesse entgegen; zur besseren Veranschaulichung legte Hr. Ziese zugleich einige Pläne und Skizzen vor. Zum Schlusse des Empfanges, der sich längere Zeit ausdehnte, beauftragte der Kaiser Hrn. Ziese, den Herren Landrath Ehdorf und Oberbürgermeister Elditt gegenüber sein Bedauern auszusprechen, daß es ihm infolge von unliebsamen Zufälligkeiten nicht möglich gewesen wäre, den beabsichtigten Empfang der bei seiner Durchfahrt nach Königsberg auf dem Bahnhofe Elbing aufgestellt gewesenen Kriegervereine wahrzunehmen zu können. Herr Ziese wurde sodann zur kaiserlichen Tafel geladen.

* Rosenberg, 21. Mai. Zu der in der letzten Sonntags-Nummer enthaltenen Correspondenz aus Rosenberg, welche meldete, daß vor mehreren Jahren Landwirthe im dortigen Kreise, welche bei der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania“ Versicherungen abgeschlossen hatten, 400 Procent Nachschußprämie zu zahlen hatten, wird uns mitgetheilt, daß zwar die gemeldeten Thatsachen richtig und durchaus erhärtet sind, daß dieser Vorgang aber nicht die jetzige Hagelversicherungs-Gesellschaft „Germania“ betrifft, gegen welche der „Staats-Anz.“ neulich ein befriedigendes Zeugniß in Aussicht gestellt hat. Es habe schon vor ihr eine Hagelversicherungs-Gesellschaft „Germania“ bestanden, bei welcher jene Nachschußprämie erfordert wurde. Diese Gesellschaft habe jedoch bald darauf liquidirt und die jetzige habe mit ihr nichts als den Namen „Germania“ gemein.

Königsberg, 21. Mai. Von den Kaisertagen wird der „Kgsb. Hart. Ztg.“ nachträglich noch folgende heitere Geschichte bekannt. Eine Dame aus der Provinz hatte sich an eine bekannte Dame bei Hofe mit der Bitte um Auskunft über die beim Empfang der Kaiserin angezeigte Kleidung gewandt. Nicht wenig erstaunt war sie, als folgendes Telegramm bei ihr einlief: „Kalter Ausschnitt, halb sauer“. Erst nach verschiedentlichem Hin- und Hertelegraphiren ergab sich, daß das Telegramm lauten sollte: „Hoher Ausschnitt (der Taille), Halbtrauer“. Die unleserliche Handschrift der Aufgeberin des Telegramms hatte diesen amüsanten Fehler verursacht. — Gestern constituirte sich hier ein Comité zur würdigen Feier des 450jährigen Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst. Das Fest soll Sonntag, den 29. Juni, stattfinden. Die Festrede hat der Rector unserer Universität, Professor Bezzenberger, übernommen. Mit dem Fest wird die nordöstliche Section der deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft ihre Jahres-Versammlung abhalten. (Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

AC. [Die Trauung Henry M. Stanleys] und Frl. Dorothy Tennants wird im Juli in der Westminster-Abtei stattfinden.

[Tod durch elektrische Leitung.] In Newyork ist durch elektrische Drähte ein neuer Unfall verursacht worden. Ein Mann, der die Fenster eines Bankgebäudes putzte, verlor das Gleichgewicht, fiel rückwärts, berührte die elektrischen Lichtdrähte und wurde auf der Stelle getödtet.

Schiffsnachrichten.

Emden, 19. Mai. Laut Lootsenbericht kenterte am Sonnabend Nachmittag während eines Gewitters die Tjalk „Catharina“ aus Westrhauderfehn. Das Schiff ist in ca. 10 Meter Wassertiefe gesunken. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist nichts bekannt.

Suez, 20. Mai. Der am Sonntag hier eingetroffene Dampfer „Palamcotta“ von der britisch-indischen Gesellschaft hat einige Einzelheiten über den Untergang seines Schwesterschiffes, der „Dacca“, gebracht. An Bord der „Palamcotta“ befanden sich 419 Fahrgäste und Mannschaften der „Dacca“. Die Dacca strandete am letzten Freitag Morgen gegen das 400 englische Meilen von hier befindliche, 25 Gr. nördl. Breite liegende Dädalus-Riff. Es war Morgens 6 Uhr, die meisten Fahrgäste schliefen noch, als das Schiff gegen das Nordende des Riffes anrannte und sich den Bug einstieß. Fast vier Stunden blieb es noch flott, so daß die Fahrgäste, von denen die Mehrzahl Frauen waren, auf das Riff hinübergeschafft werden konnten. Einige fanden Unterkunft im Leuchtthurme, während andere bis an die Hüften im Wasser stehend auf dem Felsen bleiben mußten. Kaum hatten die letzten Auswanderer das Schiff verlassen, als es in tieferem Wasser unterging. Es war nämlich 1½ Meilen vom Riff weg getrieben. Die Mannschaft und die Offiziere wurden vom Dampfer „Rosario“ aufgenommen. Etwas später kam die „Palamcotta“ daher, nahm die auf dem Felsen gebliebenen Leute auf und brachte sie nach Suez. General Dormer, der Oberbefehlshaber der englischen Besatzungsarmee in Aegypten, hat 400 Matratzen für die Schiffbrüchigen gesandt, welche fast alle ihre Habe verloren haben. Bis jetzt haben sie auf dem Deck der „Palamcotta“ geschlafen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 22. Mai. (Privattelegramm.) Die Torpedobootsflottille ist heute von hier nach Danzig in See gegangen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Mai.

Weizen loco inländ. niedriger, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136% 150—192 M Br.		
hochbunt	126—134% 148—190 M Br.		
hellbunt	126—134% 142—188 M Br.	126—187	
bunt	126—135% 142—188 M Br.	M bez.	
roth	126—135% 142—189 M Br.		
ordinär	120—130% 122—185 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126% 139 M, zum freien Verkehr 128% 186 M

Auf Lieferung 126% bunt per Mai-Juni zum freien Verkehr 185 M Gd., per Mai-Juni transit 139 M bez., per Juni-Juli transit 139 M bez., per Juli-August transit 138 M Br., 137 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 174 M Br., 173½ M Gd., do. transit 135 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 135 M bez.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120% inländ. 130—140 M, transit 100 M

Regulirungspreis 120% lieferbar inländ. 140 M, unterpoln. 101 M, transit 100 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländischer 141½ M bez., per Juni-Juli inländ. 141½ M bez., transit 101 M bez., per Juli-August inländ. 137 M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 135 M Br., 134½ M Gd., do. unterpoln. 97½ M Br., 96½ M Gd., do. transit 96 M Br., 95½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 104—107% 95—100 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 153 M

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,30 bis 3,70 M

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 53¾ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Warm. — Wind: SO.

Weizen. Inländische Weizen stark vernachlässigt, feine Qualitäten blieben zwar im Preise behauptet, dagegen mußten Mittelsorten 1—2 M billiger verkauft werden, geringe kranke Qualitäten sind fast unverkäuflich. Transitweizen gleichfalls in matter Tendenz und Preise eher etwas schwächer. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 122% 170 M, hellbunt 122% 180 M, 123/4% 182 M, weiß etwas krank 125% 182 M, weiß 127% 187 M, Sommer 113% 160 M, 120% 172 M, besetzt 124% 174 M, für polnischen zum Transit bunt 121/2% 132 M, 123/4% 134 M, 126 und 126/7% 138 M, gutbunt 128/9% 142 M, hellbunt 123% 136 M, fein hochbunt glasig 132% 156 M, für russischen zum Transit hellbunt krank 115/6% 126 M per Tonne. Termine: Mai-Juni zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 139 M bez., Juni-Juli transit 139 M bez., Juli-August transit 138 M Br., 137 M Gd., September-Okt. zum freien Verkehr 174 M Br., 173½ M Gd., transit 135 M bez., Oktober-Novbr. transit 135 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 139 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen flau und weichend. Bezahlt ist inländischer 120/1, 125 und 126% 140 M, Geruch 120/1% 130 M, russ. zum Transit 122/3% 100 M, alles per 120% per Tonne. Termine: Mai-Juni inländ. 141½ M bez., Juni-Juli inländ. 141½ M bez., transit 101 M bez., Juli-August inländ. 137 M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 135 M Br., 134½ M Gd., unterpoln. 97½ M Br., 96½ M Gd., transit 96 M Br., 95½ Gd., Regulirungspreis inländisch 140 M, unterpolnisch 101 M, transit 100 M

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 105/6% 95 M, hell 104% 98 M, 104/5% 99 M, 106/7% 100 M per Tonne. — Hafer inländ. 153 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,45, 3,50, 3,55 M, extra grobe 3,70 M, mittel 3,40 M, feine 3,30, 3,35, 3,37½ M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 53¾ M Gd., per Okt.-Dezbr. 51 Gd., per Nov.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 33½ M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per November-Mai 32 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Mai.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	71,70	71,50
Mai	202,00	201,50	4% russ. A. 80	97,30	97,40
Sept.-Okt.	184,70	184,00	Lombarden	60,00	60,10
Roggen			Franzosen ..	97,70	97,20
Mai	157,70	156,20	Cred.-Actien	163,70	163,20
Sept.-Okt.	152,00	150,50	Disc.-Com. ..	220,50	220,00
Petroleum			Deutsche Bk.	167,60	167,60
per 200 %			Laurahütte.	138,90	138,00
loco	23,40	23,40	Oestr. Noten	173,10	173,20
Rüböl			Russ. Noten	233,25	233,00
Mai	75,50	73,70	Warsch. kurz	232,70	232,65
Sept.-Okt.	57,00	55,90	London kurz	20,34	20,34
Spiritus			London lang	20,245	20,25
Mai-Juni	34,10	34,00	Russische 5 %		
Aug.-Sept.	35,10	35,10	SW.-B. g. A.	79,00	79,00
4% Reichs-A.	107,70	107,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	101,30	101,30	Bank	—	—
4% Consols	106,60	106,60	D. Oelmühle	—	137,20
3½ do.	101,50	101,40	do. Prior.	—	126,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	113,70	113,60
Pfandbr. .	99,20	99,00	do. S.-A.	66,60	67,20
do. neue ..	99,20	99,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	58,90	58,90	Stamm.-A.	101,00	101,00
5% rm. G.-R.	99,10	99,20	Danz. S.-A.	—	—
Ung. 4% Gdr.	89,80	89,80	Trk. 5% A.-A	89,60	90,20

Fondsbörse: fest.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Mai. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 116% 136, 127% 145, 128% 145 M bez., bunter 127% 184 M bez., gelber russ. 119% 135, 131% 148 M bez., rother 121% 181, 123% 186, 124/5% 185, russ. 125% bes. 143, 128% 145 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 120% 140, 121/2% Ger. 139,50, 122/3% Ger. 140,50, 127% 151 M bez., russ. ab Bahn per 120% 102 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 146, 148 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 132 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. grobe 74, mittel 70, ger. 65, feine 65, 65,50, 66 M bez. — Roggenkleie per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. 80 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54¼ M Br., nicht contingentirt 34 M bez., per Mai contingentirt 54¼ M Br., per Mai nicht contingentirt 34½ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 34½ M Br., per Juni nicht contingentirt 34¾ M Br., per Juli nicht contingentirt 35¼ M Br., per August nicht contingentirt 35½ M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 34 M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 192—194, do. per Mai 196,00, do. per Juni-Juli 195,50, do. per September-Oktober 180,50. — Roggen ruhig, loco 156—158, do. per Mai 155,00, do. per Juni-Juli 154,50, do. per Sept.-Oktbr. 147,50. — Pommersch. Hafer loco 164—168. — Rüböl behpt., per Mai 71,50, per Septbr.-Oktober —. — Spiritus matt, ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,30 M, mit 70 M Consumsteuer 34,50 M, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,30, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,80. — Petroleum loco 11,85.

Berlin, 21. Mai. Weizen loco 189—203 M, per Mai 201,50—201,75—201,50 M, per Mai-Juni 200,75 bis 201,50—201,25 M, per Juni-Juli 201,75—201,50 bis 201,25 M, per Juli-August 189—189,25 M, per Sept.-Okt. 182,50—184,25—184 M, per Oktbr.-Novbr. 182,50—183 M — Roggen loco 153—164 M, per Mai 156—155,50—156,25 M, per Mai-Juni 157—156,50—156,25 M, per Juni-Juli 157—156,75—157,50—157,25 M, per Juli-August 155,50—154,50 M, per Septbr.-Oktober 150,50—150,25—150,75—150,50 M — Hafer loco 165—184 M, westpreuß. 171—175 M, pommerscher und uckermärker 173 bis 176 M, fein pomm. uckermärker und mecklenb. 177—181 M ab B., per Mai 167,50—167—167,75 M, per Mai-Juni 162,50 bis 163,25 M, per Juni-Juli 162—161,75—162,50 M, per Juli-August 150 M, per September-Okt. 142,25 M — Mais loco 108—114 M, per Mai 107,50 M, per Mai-Juni 107,50 M, per Juni-Juli 107,75—108,25 bis 103 M, per Juli-August 109,50 M, per September-Oktober 113,50—113 M, per Oktbr.-November 114,75 bis 114,25 M — Gerste loco 135—205 M — Kartoffelmehl loco 15,80 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M — Feuchte Kartoffelstärke per Mai — M — Erbsen loco Futterwaare 155 bis 165 M, Kochwaare 168—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,00 M, Nr. 0 22,50—20,50 M — Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,75 M, ff. Marken 24,0 M, per Mai 21,40—21,45 M, per Mai-Juni 21,40—21,45 M, per Juni-Juli 21,50—21,60 M, per Sept.-Oktbr. 20,85—20,90 M — Petroleum loco 23,4 M, per Sept.-Oktbr. 24,3 M — Rüböl loco ohne Faß 72,8 M, per Mai 72,9—73,9 M, per Septbr.-Oktober 55,3—55,9 M, per Okt.-Nov. 54,4—54,8 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,4 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,6 M, per Mai 34,3—34,0 bis 34,2—34,1 M, per Mai-Juni 34,1—33,9—34,0 M, per Juni-Juli 34,1—33,9—34,0 M, per Juli-August 34,8—34,5—34,6 M, per August-Septbr. 35,1—34,9—35,1 M, per Sept.-Oktober 35,0—34,9—35,0 M, per Oktober-Nov. 33,8—33,7—33,8 M

Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,85, Kornzucker excl. 88 % 16,15, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,50. Ruhig. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,32½ bez. und Br., per Juli 12,32½ bez., 12,35 Br., per August 12,40 bez., per Okt.-Dez. 11,92½ Br. Schwach.

Wolle.

Warschau, 21. Mai. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) Nachdem seit Ende April eine fast vollständige Flaue im Geschäft geherrscht, kamen in den letzten acht Tage mehrere Abschlüsse zu Stande. Tomaszower Fabrikanten kauften am hiesigen Platze 250 Centner Dominialwolle, den Centner zu 88 Thalern polnisch. In Bialystock erstanden Lodzer Fabrikanten mehrere Posten Mittelwolle zu 70 bis 75 Thalern polnisch den Centner. Ebenso gingen vom hiesigen Platze 300 Pud russischer Mojkawolle nach Lodz. Im Gouvernement Lublin fanden eine Reihe kleinerer Umsätze von 20, 40, 50 und 60 Centnern zu unbekannten Preisen statt. Indessen ist überall der Preisabschlag gegenüber dem letzten Wollmarkte ein sehr bedeutender. Nach Preußen und Oesterreich haben in Folge des hohen Rubelcurses in der letzten Zeit überhaupt keine Verkäufe mehr stattgehabt. Im Contractgeschäft ist nach wie vor alles ruhig.

Aus deutschen Bädern.

[Kurort Salzbrunn.] In Salzbrunn entspringen bekanntlich eine Anzahl verschiedener Mineralquellen, welche theils Bestandtheile der gesammten fürstlichen Kuranlagen bilden, theils, außer aller Verbindung mit letzteren stehend, Privatbesitzern gehören. Die Hauptquelle des Kurortes ist der seit Jahrhunderten als heilkräftig bekannte, jährlich in weit über ½ Millionen Flaschen zur Versendung kommende und bei Kuren am Orte fast ausschließlich in Gebrauch stehende „Oberbrunnen“ (seiner örtlichen Lage wegen so genannt), früher überall kurz als „Salzbrunnen“ oder „Schlesischer Obersalzbrunnen“ bezeichnet, welchem der Ort seinen Namen und den Weltruf als Kurort verdankt. Die in neuerer Zeit ebenfalls zur Versendung gelangenden, theils längst bekannten, theils neu gefaßten, auf Salzbrunner Terrain entspringenden Quellen stehen dem „Oberbrunnen“ in Gehalt an wirksamen mineralischen Bestandtheilen bedeutend nach, wie eine Vergleichung der chem. Analysen ergiebt. Die ermittelten Zahlen beweisen, daß der „Oberbrunnen“ von allen Salzbrunner Quellen die größte Menge wirksamer mineralischer Bestandtheile enthält.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. Mai. Wind: SSO.

Angekommen: Saturn (SD.), Hansen, Swinemünde, leer. — Agnes (SD.), Brettschneider, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Bilbao, Sprit. — Frey (SD.), Samuelsen, Malmoe, Getreide. — Ariel (SD.), Lodewyks, Amsterdam, Güter. — Julius Cäsar (SD.), v. Ham, Norrköping, Güter.

22. Mai. Wind: SSO.

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Güter. — Humber (SD.), Hall, Liverpool via Stettin, Güter.

Gesegelt: Neptun (SD.), Göranson, Fredericia, Holz.

Plehnendorfer Kanalliste.

21. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Steinen 2 Kähne mit Ziegelsteinen.

Stromab: Wuttkowski (D. „Bromberg“), Thorn, 83 T. Spiritus, Ordre, — Bnonicki, Thorn, 117 T. Weizen, — Klose, Nieszawa, 87 T. Weizen, Fajans, — Ruttkowski, Wloclawek, 100 T. Weizen, — Frede, Wloclawek, 82 T. Weizen, Steffens, — Rydlewski, Wloclawek, 89 T. Weizen, Mix; sämmtlich nach Danzig. — Mianowicz, Wloclawek, 77 T. Melasse, — Iwanski, Leonow, 73 T. Melasse, Haber, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kief. Rundholz, Samuel Löwenherz-Raduno (Galizien), Szwiet aus Rudnik (Galizien), Müller, Pollackswinkel.

1 Traft kief. Balken, Mauerlatten und eichene Stäbe, Löwenherz-Raduno, Litwin-Ulanow (Galizien), Müller, Pollackswinkel.

3 Traften Rundkiefern, Rußland-Beyer, Beigelmann, Mentz, Troyl.

4 Traften kief. Balken, Sleeper, Rußland-Galdowitz, Eilkind, Müntz, Mentz, Dornbusch, Pollackswinkel.

½ Traft Timber, Sleeper, Balken, Bromberg-Schröder, Wolski-Schulitz, Müller, Dornbusch.

Meteorologische Beobachtungen.

22	8	764,8	+ 21,2	S. leicht, klar.
22	12	764,3	+ 28,1	SSO. mäßig, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, den 23. Mai, Abends 7½ Uhr,
Sonnabend, den 24. Mai, Vormittags 9 Uhr. (5462

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Kaufmann Herrn Johannes Kaeseberg in Danzig beehren sich ergebenst anzuzeigen

Heinrich Keddig u. Frau, geb. Fricke.

Magdeburg, 20. Mai 1890.

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Keddig,
Johannes Kaeseberg.
Magdeburg. — Danzig.

Die Beerdigung des Herrn Ernst Friedrich Bradtke findet am Sonnabend, den 24. Nachmittags 5 Uhr, auf dem St. Trinitatis-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst statt. (5491

Empfehle
feinste Getreide-Preßhefe,
täglich frisch, aus der Fabrik von Wilh. Jantzen Erben, Stadtgebiet.
Ferner:
feinstes Bromberger Weizenmehl,
(Kaiserauszug)
Mondamin,
Maizena,
Weizenpuder,
Liebigs Backmehl
(Ersatz für Hefe)
und
Liebigs Puddingpulver rc.
in bester tadelloser Beschaffenheit.
A. Fast.

Neuheiten
in feinen, sehr preiswerthen
Biscuits
sind eingetroffen bei
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.

Feinste Gothaer
Dauerwurst
harte u. weiche
empfiehlt (5303
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.

Hochfeinste
Tafelbutter
sowie
Gothaer Cervelat-
Dauerwurst
empfiehlt
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Sämmtliche
Oelfarben
trocken und streichfertig,
Leder-, Korb- u. Holzlacke, Pinsel in allen Größen
empfiehlt billigst
Herm. Lindenberg,
Farben - Handlung.
Langgasse 10. (5321

Ia. Tafelbutter, täglich frisch, per Pfd. 1,20 u. 1,10 Mk., frische Werder Grasbutter, per Pfund 1,00 Mk., empfiehlt C. Bonnet, Melzergasse I. (5377

Vergnügungsfahrt am 2. Pfingstfeiertage nach Putzig.

Bei günstiger Witterung D. „Putzig" Montag, den 26. Mai cr.
Abfahrt von Danzig 8 Uhr Morgens vom Johannisthore (Anlegen Neufahrwasser „Sieben Provinzen").
Abfahrt von Putzig 4 Uhr Nachmittags.
Passagiergeld für Hin- und Rückfahrt M 1,50 pro Person.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (5382

Schloßfreiheit-Lotterie.

Wir erinnern an die Erneuerung der Loose IV. Klasse, welche bei Verlust jeden Anrechtes, bis spätestens 27. Mai erfolgen muß. (5318

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechselgeschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Kurhaus Westerplatte.

Wie in früheren Jahren werde ich auch während dieser Saison täglich außer Sonnabend
Große Militär-Concerte
veranstalten und errichte hierzu wiederum **Abonnements für Familien und einzelne Personen.**
Der Preis für die ganze Saison beträgt für jede Person incl. Sonntag 3 M, nur für die Wochentage 2 M. Größere Familien finden Berücksichtigung. Kinder frei.
Die Abonnements-Billets sind schon jetzt an der Kasse und am Büffet in Empfang zu nehmen.
Die gelösten Abonnementsbillets haben zu den Pfingstfeiertagen Gültigkeit.
Indem ich freundlichst bitte, auch in diesem Jahre von dieser Einrichtung gütigst Gebrauch machen zu wollen, zeichne (4621
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reißmann.

Das Schützenfest

der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft
findet Mittwoch, den 28. Mai und Donnerstag, den 29. Mai, in unserm festlich geschmückten Garten und Park statt.
An beiden Tagen große Concerte
von den ganzen Capellen des Gren.-Regts. König Friedrich I. und des Kgl. Art.-Regts. 36 unter Leitung der Herren Musikdirigent **C. Theil** und Stabstrompeter **Krüger.**
Beginn der Concerte 5 Uhr Nachmittags.
Abends electrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Entree an der Kasse im Park 50 ₰ pro Person. Billets 3 Stück 1 M sind vorher in den Conditoreien der Herren Grentzenberg Nachfl., Langenmarkt und J. Schulz, Breitgasse 9, sowie in den Friseurgeschäften der Herren C. Judee, Wollwebergasse und H. Volkmann, Matzkauschegasse 8 zu haben. Contre-Marken werden nicht verabfolgt.
5440) **Der Vorstand.**

Tivoli-Garten.

Sonntag, den 25. Mai, (Pfingstsonntag) und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Gastspiel des
Schwedischen Männer-Quartetts
und der
Wiener Gesangs-Duettisten Gebr. Steid'l.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets im Vorverkauf à 40 ₰ bei Herrn Martens, Hohes Thor zu haben. (5442

100 Dutzend reinseidene, halbseidene, Flor- und Zwirn-
Handschuhe,
besonders in guter Qualität, stelle zu folgenden Preisen zum Verkauf:

Ladenpreis:	4,50, 3,50, 3,00, 2,50, 2, 1,75, 1,50, 75, 50 ₰
jetziger Preis:	2,00, 1,75, 1,50, 1,25, 1, 0,90, 0,75, 50, 30 ₰

Glacée-Handschuhe:
weiß 6 und 6¼, 6 und 8 Knopf lang M 1,00,
schwarz und coul. 3 und 4 Knopf lang M 1,50,
- - - - 4 - 6 - - - - 2,00.
Glacée-Handschuhe für Herren von M 1,25 an.
H. Liedtke, Heilige Geistgasse 106.

Wer

zum Feste seinen **Bedarf** auf **Credit billig** und **gut einkaufen will, gehe frühzeitig** zu **Nicolaus Pindo, Holzmarkt Nr. 3, 1 Treppe.**

Vor dem **Feste** bleiben diese **Geschäfts-Lokalitäten** bis **spät Abends** geöffnet.

Delicatessen. — Conserven. — Colonialwaaren. — Südfrüchte.

Specialhaus für feinen, jeden Morgen frisch gerösteten
Dampf-Kaffee,
Bisquits, Cacao, Chocolade, Thee, Vanille und Gewürze aller Art.
Sämmtliche feinen Colonialwaaren, echte Liqueure, Jünckesche Weine, Mineralbrunnen etc.

J. M. KUTSCHKE,
4, Langgasse 4, Ecke Gerbergasse.
Kreuzungspunkt und Haltestelle aller Pferdebahnen.

Magazin sämmtlicher **Delicatessen,**
Südfrüchte, Conserven.
Gothaer und Braunschweiger ff. Wurst- u. Fleischwaaren.
Alle Artikel
für die feine Küche und Tafel.
Montag, Mittwoch u. Freitag Waarentransport nach Zoppot franco Haus.

Danzig, im Mai 1890.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß die verbreiteten Gerüchte von der Aufgabe meines
1841 gegründeten
Cigarren-Import-Geschäfts,
des ältesten am hiesigen Platze,
durchaus unbegründet sind und empfehle gleichzeitig, da die 1890er Ernte nur spät und gegen frühere Jahrgänge verhältnißmäßig wenig brauchbare Fabrikate liefern wird, was besonders von den billigeren Preislagen gilt, die bei der 1889er Ernte hervorragend gut sind,
neue Sendungen der besten Marken importirter Havanas, 1889er Ernte
unter anderen:
Aguila de Oro, Belinda, Capitana, Carolina, Comercial, Ecuador, Espanola, Estella, Figaro, Flor de Cuba, Flor de Inclan, A. Ferndz. Garcia, Manuel Garcia, Henry Clay, Intimidad, Mapa Mundi, Miel, I. S. Murias, Nuevo Mundo, Punch, Rosa de Santiago, Sabrosa, Verdadera, Upmann
im Preise von **120—1000 Mark** per Mille.
Bei Entnahme von 100 Stück und Baarzahlung gewähre ich Rabatt,
ebenso auf meine
Hamburger und Bremer Havana-Fabrikate,
sowie
Fabrikate aus anderen überseeischen Tabacken
von 30 bis 300 Mark per Mille
bei bekannt guten Qualitäten und alten Preisen
von jetzt ab durchweg 5% Rabatt bei Entnahme von 100 Stück und Baarzahlung.

Eduard Kass,
Langgasse 41,
gegenüber dem Rathhause. (4589

Sommerfahrplan für Mai gratis.

Corsets
neueste, elegante Façons empfiehlt in größter Auswahl
Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2. (5358

Milchkannengasse Nr. 6. **P. Bertram,** Milchkannengasse Nr. 6.
Säcke-, Pläne-, Decken-Fabrik, Bettfedern- und Leinen-Handlung,
en gros & en detail,
empfiehlt zu den gegenwärtigen Einrichtungen der Sommerwohnungen sein großes Lager in:
Matratzen und Keilkissen, Schlaf- und Stepp-Decken, Bettwäsche und Bettfedern, Marquisen-, Zelt- und Tapezierer-Leinen etc.
Roßhaare, Indiafaser und andere Polsterartikel
in jeder Qualität und größter Auswahl
zu den denkbar billigsten Tagespreisen. (5448

Es hat sich unter dem geehrten Publikum, sowie unter meinen werthen Kunden die irrige Meinung verbreitet, daß das
Schuhwaarengeschäft
auf dem Langenmarkt mit dem meinen
Kürschnergasse Nr. 9
identisch sei, dies ist jedoch nicht der Fall, sondern befindet sich mein Schuhwaarengeschäft nach wie vor nur (5479
Kürschnergasse Nr. 9.
J. Willdorff.

Königsberger Bier
(Schönbusch),
per Flasche 10 ₰ empfiehlt
C. Jortzig, Mattenbuden 6.

20 Cbm. Kopfsteine
kauft die Danziger Straßen-Eisenbahn. Offerten beliebe man an das Bureau in Langfuhr zu zu richten. (5493

Junge Jagdhunde,
deutsch-engl. Kreuzung, hat abzugeben à 10 Mark (5477
Dyck,
Brusdau bei Putzig Westpr.

Das Gute bricht sich Bahn

Sommer-Handschuhe
vorzüglichste englische und sächsische Fabrikate!
in schwerer Seide, Halbseide, Flor, Zwirn etc.
Specialitäten u. Neuheiten
mit doppelten Fingerspitzen.
Suède-Handschuhe,
nur prima Qualitäten,
(directer Bezug aus Paris).
Herren-Handschuhe,
Cravatten, Hosenträger,
empfiehlt (5511
C. Treptow,
Inh.: H. Schommartz,
53 Jopengasse 53.

Lebensversicherungs-Inspektoren
werden von einer der ältesten u. bestfundirten deutschen Actiengesellschaften für Westpreußen gegen hohe Bezüge gesucht.
Herren aus der besseren Gesellschaftsklasse, welche Neigung für den Außendienst in der Lebensversicherungsbranche hegen, besonders solche, welche im Fach als Agenten bereits mit gutem Erfolge thätig waren, wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Photographie unter Chiffre W. 5674 an Rudolf Mosse in Berlin SW. gelangen lassen.

Eine elegant möblirte Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, auf Wunsch auch Burschengelaß und Stallung für 2 Pferde ist zu vermiethen.
Offerten unter 5455 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Café Selonke.
Freitag, den 23. Mai
Fisch-Essen.

Milchpeter.
Freitag, den 23. Mai:
Großes
Extra-Park-Concer
Walzerabend à la Strauss
ausgef. v. d. Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Reg. Nr. 1 u. Leit. ihr. Stabstrompet. Hrn. R. Lehmann.
Abends: Brillante Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme, welche mir bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes, des Kaufmanns Albert Hanke erwiesen, sage ich allen den herzlichsten Dank.
Danzig, den 22. Mai 1890.
Marie Hanke,
geb. Reinke.

Der blaue Domino bittet Irrlicht den ersten Walzer reserviren zu wollen. (5461

Mai-Tanzkränzchen.
D. R. Moldenhauer. (5457

Hierzu eine Beilage: Aufruf zur Bildung einer gemeinnützigen Baugesellschaft in Danzig. (5486

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18301 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 22. Mai 1890.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung vom 21. Mai.

Die dritte Berathung des **Nachtragsetats** wird fortgesetzt.

Bei den dauernden Ausgaben, und zwar für das Ministerium für Handel und Gewerbe, will

Abg. **Dasbach** (Centr.) auf den Bergarbeiterstrike und die Stellung der Regierung zu demselben eingehen, wird jedoch vom **Präsidenten** mit dem Bemerken daran verhindert, daß dies nicht zu den speciellen Titeln gehöre.

Abg. **Czwalina** (freis.) wünscht, daß den Vorgesetzten der Unterbeamten, wie Botenmeistern, Ober-Pedellen 2c., die denselben gewährten persönlichen Zulagen bei der Bemessung der Pension mit angerechnet werden.

Die einzelnen Titel des Nachtragsetats und das dazu gehörige Gesetz, sowie der Nachtragsetat im ganzen werden angenommen.

Nach der Erledigung mehrerer kleiner Vorlagen provinzieller Natur folgt **Petitionsberathung.**

Die Petition der Justiz-Subalternbeamten betr. die Einkommens- und Beförderungsverhältnisse der Subalternbeamten bei den Lokaljustizbehörden wird der Regierung mit dem Ersuchen überwiesen, die Einführung des Systems der Alters- und Stellenzulagen auch für die Unter- und Subalternbeamten im Bereich der Justizverwaltung in Erwägung zu ziehen, im übrigen aber über dieselbe zur Tagesordnung übergehen.

Die Petition des katholischen Pfarrers Lämmer zu Passenheim in Ostpr., betr. die Form der elterlichen Willenserklärung über den Unterricht der Kinder aus Mischehen in einer anderen als der Confessionsschule des Vaters, wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Ueber eine Petition von Familienvätern aus dem Ermland, den ermländischen Katharinerinnen die Errichtung bezw. die Weiterführung der bereits errichteten Anstalten zu gestatten, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Die Petition des Directors Schauenburg in Crefeld betreffend die Berechtigung der Realgymnasien zu allen Studien und Staatsprüfungen empfiehlt die Commission der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. **Graf** (nat.-lib.) legt den Standpunkt der Gegner dieser Berechtigung dar.

Abg. **Kropatscheck** (cons.) empfiehlt mit Rücksicht auf die vom Cultusminister beabsichtigte Enquete die Petition der Regierung als Material zu überweisen.

Das Haus schließt sich dem Antrage Kropatscheck an.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Danzig, 22. Mai.

* **[Handels- und Schiffahrts-Angelegenheiten.]** Dem in der gestrigen General-Versammlung der hiesigen Corporation erstatteten Jahresbericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Vorsteheramts in der Zeit vom Mai 1889 bis dahin 1890 entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Die beschränkte Anlage des **Bahnhofs Legethor** ist wiederholt und seit Jahren Gegenstand der Beschwerde gewesen. Je mehr wir zu der Ueberzeugung gelangten, daß eine gründliche Abhilfe nur möglich ist, wenn der Personenverkehr gänzlich vom Legethor verwiesen wird, mit desto größerer Theilnahme sind wir den Anstrengungen gefolgt, welche die königliche Eisenbahn-Direction in Bromberg durch Aufstellung von Projecten bethätigt, die geeignet sind, die lokalen Schwierigkeiten zu überwinden. Wir haben uns an den bezüglichen Verhandlungen betheiligt und hoffen, daß dieselben bald ein günstiges Ergebniß zeitigen werden.

Die auf dem neuen **Weichselkai** errichteten drei Lagerschuppen haben der Nachfrage nach Räumen kaum genügen können. Namentlich für die Lagerung von Zucker und Kleie war ein so großes Bedürfniß, daß ein Theil der für den allgemeinen Verkehr (für vorübergehende Lagerungen) bestimmten Abtheilungen wenigstens zeitweise jenen beiden Artikeln dienstbar gemacht werden mußte. Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt hat unsere auf thunlichste Vermehrung der Schuppen gerichteten Wünsche bestens unterstützt, und wir dürfen zunächst der Herstellung eines vierten Schuppens entgegensehen. Unseren Anträgen auf Aufstellung von Krähnen ist insoweit genügt, als ein transportabler Laufkrahn vom Hafenbassin hierher verlegt worden ist. Die Einrichtung eines drehbaren Lastenkrahns von 7500 Kgr. Tragfähigkeit dürfen wir ehestens erwarten.

Eine durch den Herrn Regierungs-Präsidenten an uns gelangte Anfrage über die Nothwendigkeit der Anlage eines **Nothhafens auf der Insel Bornholm** beantworteten wir dahin, daß wir uns der bezüglichen Vorstellung des deutschen nautischen Vereins nur anschließen können, da gerade in den letzten Wintern bei vielfachen und schweren Gefährdungen der Ostsee-Schifffahrt durch Eis auch nach den Erfahrungen der hiesigen Schiffer es sich bestätigt hat, wie wünschenswerth es wäre, einen auf der Westküste Bornholms gelegenen sicheren Nothhafen anlaufen zu können.

Die Herstellung eines **Leuchtfeuers auf der frischen Nehrung** hat uns wiederholt beschäftigt. Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten war uns aufgegeben, zur Begründung etwaiger neuer Anträge neue Thatsachen anzuführen. Wir mußten uns außer Stande erklären, andere Thatsachen mitzutheilen als bereits geschehen war. Wenn die von uns angegebenen Gründe für die Errichtung des Leuchtfeuers: die breite Strecke einer völlig dunkelen Küste — der einzigen an Deutschlands Gestaden —, die durch mehrfache Strandungen erwiesene Gefährlichkeit dieser Küste, die Schwierigkeit des Lothens in einem bis nahe ans Ufer sehr tiefen Meerestheile, — wenn diese Gründe nicht ausreichen, und da die Gegengründe, welche die Herren Minister nach Anhörung der drei Navigationsschul-Directoren zu ihrer ablehnenden Haltung veranlassen, uns unbekannt geblieben sind, müssen wir uns damit begnügen, die uns nothwendig scheinenden Anträge gestellt zu haben.

Auf die Anfrage des Herrn Regierungs-Präsidenten, ob die von dem Herrn Minister für eine **Nebelzeichen-Anlage auf Hela** in Aussicht gestellten Mittel zur Aufstellung eines Uhrwerks zu verwenden sind, durch welches alle zwei oder drei Minuten ein Gong oder eine größere Glocke angeschlagen wird, haben wir dringend gebeten, die Aufstellung einer Sirene zu befürworten.

Von hervorragender Bedeutung für unseren Platz ist die allmählich fortschreitende Umgestaltung der **russischen Tarife.** In der abgelaufenen Berichtsperiode sind sämmtliche Einfuhr- sowie Ausfuhr-Tarife für directe Verbandsverkehre gekündigt, die Tarife für die Ausfuhr aus Rußland neu gebildet, diejenigen für die Einfuhr nach Rußland jedoch noch nicht erstellt.

* **[Danziger Cellulose-Fabrik.]** Auf den 9. Juni ist eine außerordentliche Generalversammlung der Danziger Cellulose-Fabrik einberufen worden, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über **Liquidation** der Gesellschaft sowie über den freihändigen Verkauf der Grundstücke der Gesellschaft steht.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 1. Juni tritt in Sarosle eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Dossoczyn durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

* **[Ordensverleihungen.]** Außer den schon gemeldeten höheren Offizieren sind bei Anwesenheit des Kaiserpaares in Königsberg u. a. noch decorirt worden: Major v. Leibitz vom westpreuß. Feldartillerie-Regt. Nr. 16 und Divisions-Auditeur der 2. Division, Justizrath **Bender** mit dem rothen Adlerorden 4. Klasse, Divisionsküster **Tiedtke** von der 2. Division mit dem allg. Ehrenzeichen.

* **[Norddeutsche Sänger.]** Bereits im Februar traten, allerdings nur für kurze Zeit, in dem Saale des „Freundschaftlichen Gartens" die norddeutschen Sänger auf und ernteten großen Beifall, so daß sie sich zu einem längeren Gastspiele entschlossen haben, welches am ersten Pfingstfeiertage im „Freundschaftlichen Garten" beginnt. Wenn, was zu erwarten steht, die Sänger Gleichwerthiges leisten, wie im vergangenen Winter bei ihrem ersten Auftreten in Danzig, so dürften sie sich rasch die Gunst des Publikums erwerben.

η **[Deutscher Lehrertag.]** Der achte deutsche Lehrertag, welcher vom 26.—29. Mai in Berlin stattfindet, wird auch von einer Anzahl Lehrer aus unserer Provinz besucht werden. Die Verhandlungen desselben haben eine besondere Wichtigkeit, da die Beschlüsse nicht von allen Theilnehmern gefaßt werden, sondern nur von Abgeordneten der Provinzial- resp. Landes-Lehrer-Verbände. Der westpreußische Provinzial-Lehrer-Verein wird in Berlin durch 5 Abgeordnete vertreten sein, nämlich durch die Herren Hauptlehrer **Mielke** I.-Danzig, Kandulski-Briesen und Spiegelberg-Elbing, Lehrer Chill-Thorn und Real-Gymnasiallehrer Kutsch-Elbing. Den Verhandlungen des Lehrertages bringen viele Städte ein hohes Interesse entgegen. Breslau entsendet zum Lehrertage 2 Stadtschulinspectoren auf Kosten der Stadt und Königsberg ebenfalls den Stadtschulrath Dr. Tribukait und Rector Tromnau, auch gewährt erstere Stadt 3 Volksschullehrern, die den Lehrertag besuchen wollen, Reisebeihilfen von je 60 Mk.

≌ **Christburg,** 21. Mai. Ueber die **Abreise des Kaisers** von Prökelwitz ist nach nichts feststehend; dieselbe soll nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten Donnerstag Abend zwischen 10 und 11 Uhr erfolgen, jedoch ist auch diese Nachricht nur mit Vorsicht aufzunehmen, weil die Reisedispositionen des Kaisers oft noch im letzten Augenblicke geändert werden. Zur Ausschmückung der Stadt durch Ehrenpforten und Guirlanden, sowie zur Illumination der Stadt werden eifrig Vorbereitungen getroffen. Die Reise erfolgt von Prökelwitz per Wagen nach Altfelde und von hier mittels Sonderzuges nach Berlin. Bis jetzt sind vom Kaiser 14 Rehböcke erlegt worden. Der Zudrang des Publikums nach Prökelwitz ist täglich sehr bedeutend.

η **Thorn,** 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten machte Herr Bürgermeister Bender Mittheilungen über die von dem im Gefängnisse verstorbenen **Kämmerei-Kassenrendanten Krüger gemachten Unterschlagungen.** Dieselben erstrecken sich auf einen Zeitraum von 18 Jahren und sind dadurch möglich geworden, daß Krüger bei der städtischen Sparkasse Rendant und zugleich Buchführer war. Aus dieser Kasse hat er nach und nach einschließlich der Zinsen den Betrag von 16 125 Mk. entwendet, indem er Beläge über Auszahlungen fälschte. Herr Bender hob hervor, daß Krüger die Veruntreuungen noch vor seinem Tode eingestanden und angegeben habe, daß keiner der anderen Beamten von denselben berührt werde. Die Ermittelungen über die Unterschlagungssache sind noch nicht völlig abgeschlossen.

— Der in der vorletzten Schwurgerichtsperiode v. J. wegen Mordes zum **Tode verurtheilte** Einwohner Sewerinski ist zu lebenslänglichem Zuchthaus **begnadigt** worden.

M. **Stolp,** 21. Mai. Die durch allerhöchste Cabinetsordre vom 3. d. Mts. erfolgte **Bestätigung** der Wahl des Landrichters Dr. **Maurer** hierselbst zum **Bürgermeister** unserer Stadt auf die Zeit vom 1. Juni 1890 bis dahin 1902 ist heute hier eingetroffen. Herr Dr. Maurer ist der Sohn eines Buchbindermeisters in Anclam und hat sich jüngst durch ein Werk über die Neuregelung des Genossenschaftswesens vom juristischen Standpunkte aus in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Am hiesigen Landgerichte amtirt Herr Dr. Maurer seit ca. 2 Jahren als Landrichter.

Vermischte Nachrichten.

* **[Helene Odilon]** verläßt das „Berliner Theater" und geht an das „Wiener Volkstheater".

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 185—196. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 110—112. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 71. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 21¾ Br., per Juni-Juli 22¼ Br., per Aug.-September 23¼ Br., per Sept.-Okt. 23½ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,95 Br., per August-Dezember 7,30 Br. — Wetter: Sehr warm.

Hamburg, 21. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 85¾, per September 83⅞, per Dezember 78¼, per März 1891 77. Behauptet.

Zuckermarkt geschlossen.

Havre, 21. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 108,50, per September 105,00, per Dezember 97,50. Fest.

Bremen, 21. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 6,95 bez.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅝, Franzosen 193⅜, Lombarden 109⅞, Aegypter 97,64, 4% ungar. Goldrente 89,65, 1880er Russen 97,20, Gotthardbahn 168,30, Disconto-Commandit 219,60, Dresdener Bank 149,20, Laurahütte —, Gelsenkirchen 161,80, Zolltürken 90, Duxer 410⅝. Ziemlich fest.

Wien, 21. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,35, do. 5% do. 101,40, do. Silberrente 90,00, 4% Goldrente 110,40, do. ung. Goldrente 104,00, 5% Papierrente 99,85, 1860er Loose 138,75, Anglo-Aust. 150,90, Länderbank 226,40, Creditact. 301,85, Unionbank 243,75, ungar. Creditactien 343,50, Wiener Bankverein 117,25, Böhm. Westbahn 335,00, Böhm. Nordb. 215,00, Busch. Eisenbahn 432,00, Dux-Bodenbacher —. Elbethalbahn 226,50, Nordbahn 2712,50, Franzosen 224,25, Galizier 195,50, Lemberg-Czern. 231,50, Lombarden 128,50, Nordwestbahn 207,75, Pardubitzer 175,50, Alp.-Mont.-Act. 101,75, Tabakactien 115,75, Amsterdamer Wechsel 97,75, Deutsche Plätze 57,75, Londoner Wechsel 117,70, Pariser Wechsel 46,80, Napoleons 9,38½, Marknoten 57,75, Russ. Banknoten 1,34¼, Silbercoupons 100. Bulgarische Anleihe 109.

Amsterdam, 21. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Mai 207, per Novbr. 200. — **Roggen** loco geschäftslos, auf Termine unveränd., per Mai 133—134—135—134, per Oktober 123—122. — **Rüböl** loco 34½, per Herbst 30¼.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez., 17⅜ Br., per Mai 17¼ Br., per August 17⅝ Br., per Sept.-Dezbr. 17⅞ bez. u. Br. Steigend.

Paris, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 25,70, per Juni 25,60, per Juli-August 24,90, per Sept.-Dezbr. 23,90. — **Roggen** ruhig, per Mai 16,50, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** ruhig, per Mai 53,90, per Juni 54,10, per Juli-August 54,60, per Sept.-Dez. 53,70. — **Rüböl** behpt., per Mai 70, per Juni 70, per Juli-August 69,75, per Septbr.-Dezember 68,50. — **Spiritus** ruhig, per Mai 36,25, per Juni 36,75, per Juli-August 37,25, per Sept.-Dezbr. 37,50. Wetter: Schön.

Paris, 21. Mai. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 93,75, 4% Rente 90,05, 3½% Anl. 106,10, 5% italien. Rente 96,80, österr. Goldrente 94¾, 4% ung. Goldrente 90,56, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,15, 4% unific. Aegypter 485,62, 4% span. äußere Anleihe 76½, convert. Türken 19,10, türk. Loose 76,20, 4% priv. türk. Obligationen 516,00, Franzosen 487,50, Lombarden 297,50, Lomb. Prioritäten 330,00, Banque ottomane 581,25, Banque de Paris 826,25, Banque d'Escompte 523,75, Credit foncier 1245,00, do. mobilier 455,25, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 30,00, do. 5% Oblig. 29,00, Rio Tinto-Actien 467,50, Suezcanal-Actien 2371,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,12½, Cheques a. London 25,14, Compt. d'Escompte neue —, Robinson 72,50.

London, 21. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 21. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 75 810, Gerste 2200, Hafer 47 400 Qrts. Weizen sehr träge, zu Gunsten der Käufer, angekommene Weizenladungen stetig, übrige Artikel matt, nominell, unverändert.

London, 21. Mai. Engl. 2¾% Consols 98⅜, preuß. 4% Consols 106½, ital. 5% Rente 96¼, Lombarden 11 13/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 99, conv. Türken 18⅞, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 89¾, 4% Spanier 76¾, 5% privil. Aegypter 104⅞, 4% unific. Aegypter 96½, 3% garantirte Aegypter 101½, 4¼% ägypt. Tributanl. 98¼, 6% consol. Mexikaner 98½, Ottomanbank 13¼, Suezactien 94½, Canada-Pacific 83½, De Beers-Actien neue 16¼, Rio Tinto 19, Rubinen-Actien ⅜% Agio, Silber —, Platzdiscont 1¾.

Glasgow, 21. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. 2 d.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Liverpool, 21. Mai. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferung: per Mai-Juni 6 35/64 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 6 9/16 do., per Juli-August 6 19/32 do., per August-Septbr. 6 9/16 do., per Septbr.-Oktbr. 6 5/32 Käuferpreis, per Oktbr.-Novbr. 6 do., per Novbr.-Dezbr. 5 61/64 do., per Dezbr.-Januar 5 15/16 d. do.

Leith, 21. Mai. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel ruhig, stetig.

Newyork, 20. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¼, Cable-Transfers 4,86, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 81½, Central-Pacific-Actien 36, Chic.- u. North-Western-Act. 115¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 76⅜, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 111¾, Louisville- und Nashville-Actien 91½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 29⅜, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 105¾, New. Central- u. Hudson-River-Actien 109½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 85⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 66, Philadelphia- und Reading-Actien 47½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 65½, Union-Pac.-Actien 66⅞, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30¾. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 11¾. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Juni 94¾. Fester. — **Schmalz** loco 6,45, do. Rohe und Brothers 6,70. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4¾. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 16,22, per August 16,02.

Newyork, 21. Mai. Wechsel auf London 4,83¼. — **Rother Weizen** loco 0,102¾, per Mai 0,101, per Juli 0,98⅛, per Dez. 0,97⅝. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** 0,40½. — Fracht 2½. — **Zucker** 4¾.

Danziger Mehlnotirungen

vom 22. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 9,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 14,20 M — Superfine Nr. 0 13,20 M — Mischung Nr. 0 und 1 12,20 M — Fine Nr. 1 10,40 M — Fine Nr. 2 8,60 M — Schrotmehl 9,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,80 M — Roggenkleie 5,20 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 19,00 M — Mittel 15,00 M — Ordinäre 13,00 M

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 M, Nr. 2 15,00 M, Nr. 2 13,00 M — Hafergrütze 18,00 M

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Mai. Wasserstand: 0,60 Meter.
Wind: S. Wetter: schön.

Stromab:

Engelhardt, 1 Kahn, Engelhardt, Wloclawek, Pieckel, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Gnanetzki, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Orlikowski, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.

Jesiorski, 2 Kähne, Henschel, Nieszawa, Pieckel, 100 000 und 90 000 Kgr. Feldsteine.

Schröder, 1 Kahn, Anker, do., do., 90 000 Kgr. Feldst.

Czarra, 1 Kahn, Damrath, do., do., 50 000 Kgr. Feldst.

Schlickeiser, 3 Traften, Berl. Holzcomtoir, Bialories, Liepe, 631 Plancons, 364 Rundtannen, 123 Rundelsen, 150 Rundeschen, 31 Rundbirken, 915 St. Kantholz, 8400 Faßdauben, 493 eichene Eisenbahnschwellen.

Ziebarth, 6 Traften, Rodemann, Krasnopole, Schulitz, 225 Plancons, 2452 Rundkiefern, 939 St. Kantholz, 69 eichene Eisenbahnschwellen.

Hoffmann, 4 Traften, Jeremias, Rudnik, Posen, 2510 Rundkiefern.

Buchnik, 5 Traften, Ehrlich, Nowiemiasto, Thorn, 2664 Rundkiefern.

Kornblum, 7 Traften, Meilach, Bialistock, Thorn, 4126 Rundkiefern, 65 kieferne Eisenbahnschwellen.

Drenikow, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 83 130 Kgr. Weizen.

Wulsch, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 84 150 Kgr. Weizen.

Gliese, 1 Kahn, Hirsch, Thorn, Danzig, 109 300 K. Weiz.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft ruhig; es machte sich Neigung zu Realisationen geltend, welcher gleichwerthige Kauflust nicht gegenüberstand, so daß die Course anfangs etwas nachgeben mußten. Weiterhin trat aber allgemein eine Befestigung der Haltung hervor und das Geschäft gewann theilweise an Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten, blieben aber ruhig; Italiener schwächer, russische Noten anfangs schwach, dann fester. Der Privatdiscont wurde mit 3 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien ruhig und nach schwächerer Eröffnung in fester Haltung um; auch Franzosen waren allmählich fester. Inländische Eisenbahnactien theils schwächer. Bankactien ruhig und in den Kassawerthen behauptet. Industriepapiere ziemlich fest und theilweise belebt. Montanwerthe lagen bei Eröffnung schwach, zogen aber später bei lebhafterem Geschäfte etwas an.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do.	3½	101,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do.	3½	101,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,80
do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do.	3½	99,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,20
Preußische do.	4	103,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,25
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do.	4⅕	77,20
do. Silber-Rente	4⅕	77,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,50
do. Papier-Rente	5	86,10
do. Goldrente	4	89,80
Ung.-Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	—
do. do. 1880	4	97,40
Russ. Rente 1883	6	108,25
Russ. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	99,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	71,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	72,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	74,75
do. do. 6. Anleihe	5	77,00

Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	95,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	63,90
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	6	102,90
do. fundirte Anl.	5	101,75
do. amort. do.	5	99,00
do. 4% Rente	4	85,90
Türk. Anleihe	5	90,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,00
do. Rente	5	86,80
do. neue Rente	5	87,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,50
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,40
do. do.	4	—
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,60
do. do. do.	3½	97,25
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3½	97,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	100,20
Poln. landschaftl.	5	67,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,50
Russ. Central- do.	5	87,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,50
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	142,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	141,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,00
Oesterr. Loose 1854	4	120,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,00
do. Loose von 1860	5	123,80
do. do. 1864	—	315,00
Oldenburger Loose	5	131,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	162,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,25
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	164,50
do. do. von 1866	5	154,50
Ung. Loose	—	250,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1889.
Aachen-Mastricht	75,20	—
Mainz-Ludwigshafen	119,00	4 2/3
Marienb.-Mlawk. St.-A.	67,20	—
do. do. St.-Pr.	113,60	—
Ostpreuß. Südbahn	101,00	3
do. St-Pr.	116,00	5
Saal-Bahn St.-A.	47,00	⅓
do. St.-Pr.	113,60	5
Stargard-Posen	102,50	4½
Weimar-Gera gar.	25,60	—
do. St.-Pr.	103,00	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

Galizier	3	84,90
Gotthardbahn	—	171,80
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	88,25
Lüttich-Limburg	—	32,00
Oesterr.-Franz.-St.	—	97,25
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	102,40
†Reichenb.-Pardub.	—	76,25
†Russ. Staatsbahnen	—	129,70
Russ. Südwestbahn	—	79,00
Schweiz. Unionb.	—	123,20
do. Westb.	—	41,60
Südösterr. Lombard	—	60,20
Warschau-Wien	—	214,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,20
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,50
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	102,30
Brest-Grajewo	5	99,00
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	4	92,80
†Kursk-Kiew	4	93,20
†Mosko-Rjäsan	4	94,90
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologone	5	95,00
†Rjäsan-Koslow	4	93,40
†Warschau-Terespol	5	102,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,75	6
Berliner Handelsges.	165,90	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	308,25	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	107,50	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	157,75	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,60	8
do. Bank	167,60	10
do. Effecten u. W.	126,50	11
do. Reichsbank	140,00	7
do. Hypoth.-Bank	112,80	6¼
Disconto-Command.	220,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	94,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,25	7½
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Vereins-Bank	105,25	6
Lübecker Comm.-Bank	115,50	7
Magdbg. Privat-Bank	118,75	5 2/3
Meininger Hypoth.-B.	104,00	5
Norddeutsche Bank	168,25	12
Oesterr. Credit-Anstalt	163,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank	114,50	6
Preuß. Boden-Credit	120,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	157,40	10
Schaffhaus. Bankverein	110,50	5
Schlesischer Bankverein	124,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,25	6½
Danziger Oelmühle	137,25	—
do. Prioritäts-Act.	126,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	114,00	—
Actien der Colonia	10005	66 2/3
Leipziger Feuer-Versich.	16100	60
Bauverein Passage	83,25	5½
Deutsche Baugesellschaft.	93,00	—
A. B. Omnibusgesellsch.	210,75	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	260,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	105,10	—
Wilhelmshütte	104,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	95,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	138,00	—
Stolberg, Zink	66,00	2½
do. St.-Pr.	126,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	3	20,34
do.	3 Mon.	3	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	173,00
do.	2 Mon.	4	172,45
Petersburg	3 Wch.	5½	232,00
do.	3 Mon.	5½	230,00
Warschau	8 Tg.	5½	232,65

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,195
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	173,20
Russische Banknoten	233,00

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der Gras- und Obstnutzung an den Provinzial-Chausseen meines Aufsichtsbezirkes für das Jahr 1890 habe ich folgende Termine anberaumt:

1. Am Dienstag, den 27. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr, in Dirschau, im Gasthause des Herrn Claassen Nachfl., für die Strecken des Chaussee-Aufsehers Lemke.
2. Am Mittwoch, den 28. Mai d. J., Vorm. 8½ Uhr, in Hohenstein im Gasthause des Herrn [illegible], für die Strecke des Chaussee-Aufsehers Kämpers.
3. Am Mittwoch, den 28. Mai d. J., Nachm. 4 Uhr in Mewe, im Deutschen Hause, für die Strecke des Chaussee-Aufsehers [illegible].
4. Am Sonnabend, den 31. Mai, Nachm. 4 Uhr in Ohra, bei Frau [illegible], für die Strecke des Chaussee-Aufsehers [illegible].
5. Am Montag, den 2. Juni d. J., Vorm. 8 Uhr, in Pr. Stargard im Gasthause des Herrn Przybilschewski, für die Strecke des Chaussee-Aufsehers [illegible].

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht, die Pachtbeträge sind baar zu entrichten. (5384

Pr. Stargard, den 10. Mai 1890.
Der Kreisbaumeister.
Rasmann.

Ein Institut für Optik und Mechanik

mit sortirtem Lager in optischen, physikalischen und chirurgischen Artikeln, nebst einer mechanischen Werkstatt, in einer Geschäftslage einer Stadt von circa 20 000 Einwohnern, ohne Concurrenz, 20 Jahre mit gutem Erfolg betrieben, ist zu verkaufen. Zahlungsfähigen mit circa 8000 M Kapital ist hierdurch Gelegenheit geboten, ein gut eingeführtes Geschäft zu erwerben.
Offerten werden unter 5286 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a. M. übertrifft i. ihren wahrh. überrasch. Wirk. a. Hautpflege alles bish. dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Art. Hautausschläge, Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc. à St. 50 ₰ bei Albert Neumann. (4534

Prämiirt goldene Medaille.
Putz-Pasta
Lubszynski & Co., Berlin C.
Achtung! auf Schutzmarke, Säbel wegen minderwerthiger Nachahmung. (1791

Aerztlich warm empfohlen.
Zarte Haut
Man benutze nur die berühmte „Puttendörfer'sche" Schwefelseife ...
Alb. Neumann, Langenmarkt 3, A. Pachold, Hundegasse 38, H. Lietzau, Holzmarkt 1, H. Lindenberg, Langgasse 10.



General-Depôt:
Hrn. E. Haeckel, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Moras
haarstärkendes Mittel

(Kölnisches Haarwasser) aus der Fabrik von **A. Moras & Co.**, Königliche Hoflieferanten in Köln a. Rh., ist als das feinste Toilettemittel in der ganzen Welt eingeführt und als das reellste Haarmittel beliebt. Es beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht die Haare geschmeidig u. seideglänzend, befördert deren Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen u. Grauwerden. 1/1 Fl. 2 M.
Depôts bei Alb. Neumann, Langen Markt, Herm. Lietzau, Holzmarkt, Rich. Lenz, Brodbänkengasse, R. Laaser, Adler-Droguerie, Wollwebergasse.

Jede
Namen-Stickerei
wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst getrotzt. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Windsheim erfundene und aus den Erfahrungen einer 25jährigen ärztlichen Praxis hervorgegangene Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direct durch die Haut dem Nervensysteme zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung)
Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 21ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und [illegible] erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der medicinischen Presse, wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter die des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des [illegible] — des Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Söllingen, — des Hospitalchefarztes Dr. D. Forestier in Aix, — des Geheimrathes Dr. Spering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. [illegible], — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, — des kais. Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz, — des kais. königl. Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Fecht in Wien, — des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Central-Rathes für Hygiene und Gesundheit, und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darunter an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch häufige Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, Ohrensausen, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner Kranken, die vom Schlagfluß heimgesucht wurden und an den Folgen desselben [illegible] Lähmungen, Sprachverwirrungen oder Schwerfälligkeit der Sprache, Gehirnschwäche [illegible] die bekannten Hilfsmittel, wie [illegible] und Kaltwasser-Curen, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder [illegible] Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen Personen, die Schlagfluß fürchten [illegible] Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Kribbeln und Taubwerden der Hände und Füße [illegible] die Broschüre [illegible] Apotheke, R. [illegible], in Königsberg in Ostpr. [illegible]

Lemaire & Co., Apotheke 1. Klasse, Paris, 30 Rue de l'Echiquier. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von Roman Weissmann, ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt. Ehrenmitglied des ital. Sanitätscorps vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilresultate, hat die Jury der internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent, bestehend aus den Herren: Dr. Briese, Professor und Prüfungscommissar der Königl. belgisch. Regierung, Dr. Vanhamel-Roos, Director der Prüfungscommission für Nahrungsmittel, N. Gille, Professor und Vicepräsident der Königl. belgisch. Academie und Mitglied der Medicinalcommission, Van Pelt, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Vyvere, Director des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalcommission in Brüssel, dem Weißmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille creirt, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

„Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Commission ist die höchste Anerkennung."

Schul-Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Wir empfehlen für die Einführung die nachstehenden gediegenen Religionsbücher, die sämmtliche religiöse Lehrstoffe umfassen und sehr günstig rezensirt wurden.

Der evangelische Religionsschüler
von R. Hecker.
A. Ausgabe in einem Band geb. nur 2 M.
B. Ausgabe in 2 Teilen.
Preis pro Teil gebunden 1 M.
(Beide Ausgaben mit werthvollen Karten, Abbildungen, Notenbeilagen 2c.)

Der kleine Religionsschüler
von R. Hecker. — Preis geb. 50 ₰.
(Vorstufe zu dem obigen größeren Werke, umfaßt sämtliche religiöse Lehrstoffe für das 1.—5. Schuljahr u. a. auch erlesene, illustrirte Mustergeschichten für die Kleinen.)

☞ Ausführliche Prospekte und Ansichts-Exemplare stehen franko zur Verfügung.

A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung.

---

10. Grosse Weimar Lotterie.

☞ Ziehung unwiderruflich 7.—9. Juni cr. ☜

6700 Gewinne, Werth
200 000 Mk.
Hauptgewinne:
50 000 Mk. i. W.
20 000 Mk. i. W.
Porto und Listen 30 Pf. extra.

Loose à 1 Mark
(11 für 10 Mk.)
empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken
die General-Agentur
Oscar Bräuer & Co.
Bankgeschäft,
Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 103.

Eröffnet Anfang Mai, geschlossen Ende Septb. **Bad Liebenstein.** Stat. d. Werra-Zweigb. Immelborn-Liebenstein.
Hotel-Wagen an der Bahn.
Stärkste Stahlquelle Deutschlands, kohlensäurereich, zu Trink- u. Badekuren; Sol- u. Fichtennadelbäder. Wasserheilanstalt mit neuen sehr vollkommenen Einrichtungen. Elektrotherapie, elektrische Bäder unter Kontrolle des Arztes. Mechanische Behandlung von Herzkranken durch Bergsteigen u. Gymnastik. Röm. u. russ. Bäder, Massage u. Heilgymnastik, pneumatische Apparate, Milchkur u. s. w. Herrliche geschützte Lage. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen in den Badehotels. Kurhaus u. Bellevue. Viele sonstige Hotels und Privatlogis. Kurkapelle, Theater, Post, Telegraph u. s. w. Auskunft durch den Badearzt Dr. Waetzoldt im Winter San Remo und die Badeinspektion. A. Rothe, Techniker.

Bad Homburg

Wirksame Brunnenkur bei allen Magen- u. Unterleibsleiden (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht.) Mineral-, Sool-, Kiefernadel-, und Moor-Bäder. Inhalationen für Hals- und Brustleidende. Molkenkur. Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage.) Kaltwasser-Heilanstalt. Luftkurort ersten Ranges für Nervenleidende und Reconvalescenten. Eleg. Kurhaus mit Park. Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.
Neues Badehaus: Kaiser Wilhelm-Bad. (4443

Die Lithion-Quelle
zu
Assmannshausen a. Rh.,

von anerkannt höchstem Gehalt an doppelt-kohlensaurem Lithion und vortheilhaftester Zusammensetzung mit anderen Bicarbonaten (Natron, Kalk, Magnesia etc.), hat sich stets bei Gicht, Rheumatismus, Harngries (Harnsand) und Harnsteinen, sowie bei Erkrankungen des Nierenbeckens und der Blase, bei Magen- und Darmleiden als heilkräftiges Mineralwasser bewährt, ist durch alle Mineralwasserhandlungen, Apotheken und in Kisten zu 25 und 50 Fl. durch die Brunnen-Verwaltung zu beziehen. Saison: 15. Mai bis 15. Septbr. Kurhaushotel. Prospekte auf Wunsch. (2375

Bad Polzin (Bahnhof Gr. Rambin), mit Waldluft, Stahl-, Fichtnadel-, Moor- und kohlensauren Soolbädern gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten. (3558
Die Bade-Commission.

BAD NEUENAHR

Prospecte gratis.
Alkalische Therme im Ahrthale zwischen Bonn und Coblenz. Wirkungen ähnlich denen von Vichy, Karlsbad und Ems, aber mildlösend und zugleich den Organismus stärkend. Inhalationen u. Massage. — Nur das Curhôtel (anerkannt sehr gute Küche und Weine, mässige Preise) steht in directer Verbindung mit Bädern u. Lesesaal. Vor- u. Nach-Saison ermässigte Preise. Neuenahrer Mineralwasser, -Pastillen u. -Salz zu beziehen durch die Direction, Niederlagen und Apotheken.

Naturharter Special-Stahl

für Drehstähle. Wird gebraucht ohne gehärtet zu werden, wodurch grosse Ersparniss. Höchste Leistungsfähigkeit. Wiederverkäufer gesucht.
Offerten und Referenzen an „Special Steel", P. O. Box 215, Sheffield. (5466

In Oliva wird Pension ges. f. e. j. Dame. Adr. unter 5486 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Jopengasse 24 II ist ein gut möbl. Zimmer u. Kab., versetzungshalb. z. 1. Juni z. verm. Ebert.

Bernstein-Auction.

Im Auftrage und für Rechnung der Herren Stantien u. Becker in Königsberg (Ostpreußen) werde ich
am 3. Juni cr., Vormittags von 11 Uhr ab,
in deren Geschäftshause, Bahnhofstraße Nr. 6 in Königsberg
eine Auction über Rohbernstein
abhalten, in Sortiments und Quantitäten wie sie vornehmlich dem
Bedarf der kleinen Fabrikanten u. Drechsler
entsprechen.

Es stehen zum Verkauf:
Fliesen von Nr. 1 bis incl. Nr. 6 | in den bekannten Sortiments
Platten - - 1 - - - 4 | der Firma Stantien u. Becker u.
Rundes - - 1 - - - 6 | in Quantitäten von 2—5 Kilo.

Der Besicht der Waare ist am Tage vor der Auction gestattet.
Gebote unter dem Engros-Preise werden nicht angenommen.
Der Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden. Zahlung per Cassa bei sofortigem Empfang. (5473

Fr. Otto Thiel, vereideter Börsenmakler.

Grab-Denkmäler

in polirtem Granit, Syenit, Marmor 2c. als: Obelisken, Kreuz-Denkmäler, Platten, Kissen und Hügelsteine in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen, eigenes Fabrikat, eigene Granitbrüche in Schweden, eigene Schleifereien, empfiehlt (4150

Danzig, Milchkannengasse Nr. 28/29. **Wilh. Dreyling,** Steinmetzmeister. Danzig, Milchkannengasse Nr. 28/29.
Fabrik für Granitdenkmäler und Monumentalarbeiten.

Grabdenkmäler,

Kreuze, Platten, Kissen in sauberer Arbeit und ff. vergoldeter Schrift.
Nicht Händler, sondern fertige sämmtliche Denkmäler in meiner Werkstatt an. (1983
Danzig, Poggenpfuhl 42. **Oswald Scheffler,** Steinmetzmeister. Danzig, Poggenpfuhl 42.

Culmbacher Export-Bier

von J. W. Reichel (Kitzling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (1841
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Reeller Ausverkauf!

Wegen Fortzugs von Danzig empfehle
Filzhüte, Strohhüte, Cylinderhüte, Regen- und Sonnenschirme, sowie die ganze Ladeneinrichtung
zu jedem nur annehmbaren Preise. (5146
H. Fränkel,
Langgasse Nr. 26, am Polizeigebäude.

Tricot-Taillen und Blousen,

größte Auswahl zu billigsten Preisen. (3694
W. J. Hallauer, Langgasse 36 u. Fischmarkt 29.

Hiermit zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich den Vertrieb von Flaschenbier für Zoppot aus der
Actienbrauerei Schönbusch,
Königsberg i. Pr.,
übernommen habe.
Ich empfehle dasselbe meinen werthen Kunden in anerkannt vorzüglicher Qualität frei ins Haus pro Flasche 10 ₰.
5334) Hochachtungsvoll
Bruno Engling,
Zoppot, Seestraße Nr. 2.

Conditorei- und Bäckerei-Verkauf.

Das zur A. Zachowski'schen Concursmasse gehörige Grundstück Pr. Holland Nr. 150, in welchem seit ca. 50 Jahren
Bäckerei, Conditorei und Honigkuchen-Fabrik
mit einem jährlichen Umsatze von 40- bis 50 000 M betrieben wird, soll mit sämmtlichen Einrichtungen verkauft werden, wozu ein Termin auf
Montag, den 9. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,
im Zachowski'schen Lokale anberaumt ist.
Das Geschäft ist in vollem Betriebe und kann sogleich übernommen werden. (5467
Pr. Holland, den 20. Mai 1890.
Peters, Concursverwalter.

Sonnen- und Regenschirme,

in solider Ausführung, mit schönen Stöcken, empfehle zu bekannt billigsten Preisen. Schirme zum Beziehen u. Repariren erbitte baldigst.
B. Schlachter, Schirmfabrik, Breitgasse 5.



Empfehle reiche Sortimente
Sommer-Handschuhe
in schwerer Seide, Halbseide u. Zwirn, speciell meine
Extra-Qualität 4-fach Seide mit Flor und dopp. Fingerspitzen.

8 Kn. lang	M. 1,75
8 Kn. l. m. Petinet durchbr.	- 2,—
Ia. Schwed. 4 Kn.	- 1,75
Ia. Schwed. 6 Kn.	- 2,25
Ia. orient. Lammled. 4 Kn.	- 2,50
- - 2 -	- 1,50

Herren-Handschuhe, elegante Cravatten und Hosenträger.
A. Hornmann Nachf. (V. Grylewicz)
51. Langgasse 51. (5345
nahe dem Rathhause.

Seit Jahren fast überall eingeführte
— Weltruf besitzende —
englische „GIRAFFE" Fahrräder
TRADE MARK als: Mikado, Devil, Judge, Empress, Volunteer etc.
liefert, wo nicht vertreten, direct gegen hohen Rabatt auf Original-Preise und unter Garantie das
REGISTERED. Central-Depôt
in Hamburg, Theerhof 9-11.
Neue 1890er Preisliste gegen 10 Pfg. Porto-Marke.

Triumphstühle
à Stück 3 Mk.
dto. Automat
ganz neu und sehr bequem à St. 10,50. 15,00. 20,00.
Strandsessel
Croquet-Spiele
für 6 Pers. 4,75. 6. 7. 9 Mk.
für 8 Pers. 6. 8. 9. 11 Mk.
Kegelspiele, Sandformen, Sandwagen, Karren 2c.
empfiehlt billigst
Fritz Finkelde,
31. Langgasse 31.

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl weit übertroffen durch
Naether's Reform-Klappstuhl!
Zuverstellen, ohne aufzustehen.
Absolute Sicherheit in jeder Lage!
Zugleich Schaukelstuhl.

Klappstühle
von
C. A. Naether, Zeitz,
in neuesten Ausführungen, von M 3 an stets am Lager.
Jagdstühle, Strandstühle
empfiehlt
Louis Loewensohn Nfl.,
H. Wien, (5490
Langgasse 17. Milchkanneng. 27.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiscourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstr. 11, gratis kommen lassen. (1900

Weidevieh
wird aufgenommen. (4525
R. Tuchel-Neukrügerskampe.

Ganze Forsten resp. Forstgüter
zu kaufen gesucht. Detaillirte Offerten unter 5099 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

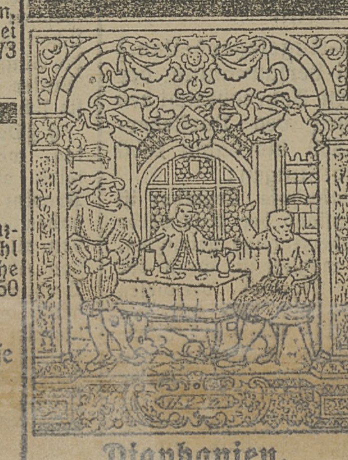
Percheron-Hengst,
Rothschimmel, 4 Jahre alt, 5' 6" hoch, sehr breit, steht in
Lulkau bei Ostaszewo,
Kreis Thorn,
zum Verkauf. (5247

Ein noch gut erhaltener
eiserner Geldschrank
ist billigst zu verkaufen. Näheres Altst. Graben Nr. 60 I. (5456

Ein Phaethon,
gut erhalten, ist billigst zu verkaufen. Näh. Altst. Graben 60 I.

6000 Mark
werden zu zweiter Stelle auf ein Landgut innerhalb pupillarischer Sicherheit gesucht.
Offerten unter 5470 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum sofortigen Antritt event. auch später suchen wir einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration.
Dr. Schuster & Kähler.



Diaphanien.
Vollständiger Ersatz für Glasmalerei, Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.
Die Diaphanien
bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung leicht und dauerhaft auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.
Diaphanien
sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (4513
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.

Magen-Elixir.

Dieser magenstärkende Liqueur befördert die Verdauung und führt angenehm ab. (3044
Mit Flasche Mk. 1,50.
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Bestes Wintermalz
aus feiner milder Gerste sorgfältig hergestellt und hochgradig abgedarrt, offerirt die
Malz-Fabrik
von
Theodor Köhler,
Stettin.

PATENTE
besorgen
J. Brandt und G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse,

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Beste rothe
Dabersche Speisekartoffeln sind Hopfengasse 80,
im hungrigen Wolf-Speicher, centnerweise od. auch im Ganzen, zu verkaufen. (5360

Ca. 500 Mille
zu Verblendern als Hintermauerungsziegeln ausgesuchten sich eignenden Ziegeln, wie solche seit 8 Jahren zu den Kasernen in Allenstein und Ortelsburg geliefert worden sind, stehen zum Verkauf und können sofort geliefert werden.
Dom. Draulitten,
p. Grünhagen, Ostpr.

Als Stütze der Hausfrau
findet ein tüchtiges junges Mädchen Stellung. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse an (5469
Frau Vally Bieber,
Schönau, Kreis Schwetz a. W.

Reisendengesuch.

Ein Kaufmann, Ostpr., 32 Jahre, respect. Person, 3 Jahre selbstst. gewesen, der auch Ost- und Westpreußen mit Erfolg in Wein, Cigarren, Spirituosen bereist hat, sucht wieder Stellung als Reisender oder irgend einen anderen Vertrauensposten.
Gef. Offerten unter H. R. 297 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr., erbeten. (5472

Kaiserliche Marine.
Für einen anständig. jungen Mann, dem die Mittel zur Fortsetzung des Studiums und z. späteren Seeoffizierlaufbahn fehlen, wird Anschluß an wohlhabende Leute gesucht, vielleicht durch Adoption 2c. Gef. Offerten sub 1251 an die Annoncen-Exped. von Karoly & Liebmann, Hamburg, erbeten. (5465

Ein zweiter
Hausdiener
mit gutem Attest kann sich melden Langgasse 4. (5459

Zu miethen gesucht wird in oder nahe bei Danzig ein kleines Haus, mindestens 8 Zimmer enthaltend, oder eine Wohnung von 8 bis 9 Zimmern (event. in zwei Etagen) mit Garten. Zu beziehen bald oder am 1. Juli.
Offerten mit Preisangabe unt. 5397 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Jopengasse III.
1 Wohnung, 4 zweifenstrig., 1 einfenstrig. Zimmer, Küche, Mädchengel., Speisek., Keller u. Boden zum 1. Juli zu vermiethen.
Gefl. Adressen unt. 5413 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Bitte. Ein deutscher Schriftsteller, welcher aus Riga kommt, wo er seit der Unterdrückung der „Rigaschen Zeitung" ohne jeden Erwerb war, befindet sich hier mit seiner Familie in der allertraurigsten Lage. Er ist ohne alle Existenzmittel und kann die Reise nach Berlin nicht fortsetzen, wo er Beschäftigung zu finden hofft. Edeldenkende Menschen werden gebeten, der Familie schnelle Hilfe angedeihen zu lassen.
Alfred Both, Kohlenmarkt 7.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.